

**KORRUPTION
INNERHALB
DER UN**

KAUFRAUSCH DER USA

Um die Katastrophenhilfe zu unterstützen begibt sich Washington
in eine gewaltige finanzpolitische Unverantwortlichkeit.

**EINWANDE-
RUNGS-
PROBLEME**

ZWEITES QUARTAL 2006

DIE PHILADELPHIA

WWW.THETRUMPET.COM

ROSAUNNE



STOIBER und BENEDICT

WARUM treffen sie sich?

und warum Sie das wissen müssen



2



6



18



24

W E L T

1 Aus der Feder von: Lässt Gott Flüche über uns kommen?

5 Die Gespenster der Rattenlinie

Der Vatikan gewährt einem kroatischen Kriegsverbrecher Zuflucht. Dieser Fall lässt unglückliche Erinnerungen an die Geschichte nach dem 2. Weltkrieg wieder aufleben.

6 Die Korruption der Vereinten Nationen

In 1945 sagten viele, dass dies des Menschen letzte Hoffnung sei. In 2005 ist es ein korruptes Hindernis für jene, für deren Rettung sie geschaffen wurde.

16 Grenzvereinbarung

Die Grenze des Gazastreifens mit Ägypten muss überwacht werden. Israel ist unter Druck gesetzt worden, diese Aufgabe der EU zu übergeben. Die Konsequenzen werden schlimm sein.

T I T E L B I L D

2 Die bayrische Verbindung

In der Vergangenheit haben der Freistaat Bayern und die Bayern das Schicksal Deutschlands in hohem Maße beeinflusst. Nun ist die Bühne frei für zwei mächtige Bayern, um die deutsche Nation – und den gesamten europäischen Kontinent – in allernächster Zukunft zu beherrschen.

4 Eine Beziehung, die man im Auge behalten muss

G E S E L L S C H A F T

18 Der große amerikanische Kaufrausch

Die gewaltige finanzpolitische Unverantwortlichkeit der Führer der amerikanischen Nation wird einige verdorbene Früchte bringen – und das schon bald.

22 Der Zauberer tritt zurück

Alan Greenspan hat in vielen Kreisen Lob geerntet. Aber er hinterlässt eine Wirtschaft am Rande des Abgrunds.

R E L I G I O N

31 Du sollst nicht stehlen

Vermeiden Sie eine der tiefgreifendsten Sünden in unserer heutigen Gesellschaft.

35 Kommentar:

Ein letztes Mittel Was es Gott für Gott bedeutet, solche Zerstörung zu veranlassen.

TITELSEITE MITARBEITER Herausgeber und Verantwortlicher

Chefredakteur Gerald Flurry **Nachrichtenredakteur** Ron Fraser **Verantwortliche Redakteure** Stephen Flurry, Joel Hilliker **Redakteur** Hans Schmidt **Ständige Mitarbeiter** Eric Anderson, Fred Dattolo, Donna Grieves, Andrew Hessong, Mark Jenkins, Dennis Leap, Brad Macdonald, Ryan Malone, Gary Rethford **Redaktionen** Lisa Godeaux, David Vejil **Bildredakteur** Aubrey Mercado **Produktion** Ryan Malone **Auflagen-Koordinator** Mark Jenkins **Internationale Ausgaben** Wik Heerma **Englisch** Joel Hilliker **Italienisch, Französisch** Daniel Frendo **Spanisch** Carlos Heyer **Redaktionsassistenten** Lisa Falk, Kurt Felten, Marlis Felten, Gert Geisler, Herta Geisler, Hilda Schmidt

DIE PHILADELPHIA POSAUNE © 2006 Philadelphia Kirche Gottes. Alle Rechte vorbehalten. GEDRUCKT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN. Wenn nicht anders angegeben, sind alle biblischen Zitate in dieser Veröffentlichung der Lutherbibel von 1984 entnommen. **Wer zahlt ihr Abonnement?** Die Philadelphia Posaune hat keinen Bezugspreis – sie ist kostenlos. Sie wird durch die Zehnten und Opfer der Mitglieder der Philadelphia Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in den USA und vielen anderen Ländern steuerabzugsfähig. Diejenigen, die diesem weltweiten Werk Gottes freiwillige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen wollen, sind als Mitarbeiter willkommen.

BENACHRICHTUNG Bitte informieren sie uns umgehend wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen sie ihre alte Adresse, wenn möglich mit Ihrem Computeretikett, als auch Ihre neue Adresse. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Rücksendung von unverlangtem eingesandten Bildmaterial, Fotos oder Handschriften. **Webseite** www.theTrumpet.com **E-Mail** letters@theTrumpet.com; Zeitschriftenabonnemente oder Literaturbestellungen request@theTrumpet.com **Telefon** USA, Kanada: 1-800-772-8577; Australien: 1-800-22-333-0; Europa: 00-44-1327-706930 Neuseeland: 0-800-500-512. Beiträge oder Briefe senden sie bitte an das nächstliegende Büro: **Vereinigte Staaten** P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083 **Afrika** P.O. Box 2969, Durbanville, 7551, South Africa **Kanada** P.O. Box 315, Milton, ON L9T 4Y9 **Karibik** P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, w.I. **Großbritannien, Europa & der Nahe Osten** P.O. Box 9000, Davenport, NN11 5TA, England **Indien & Sri Lanka** P.O. Box 13, Kandana, Sri Lanka **Australien und Seychellen** P.O. Box 6626, Upper Mount Gravatt, QLD 4122, Australia **Neuseeland** P.O. Box 38-424, Howick, Auckland, 1730 **Philippinen** P.O. Box 1372, Q.C. Central Post Office, Quezon City, Metro Manila 1100 **Lateinamerika** Zuhanden: Spanish Department, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083.

Edmund Stoiber trifft sich am 3. November mit Papst Benedict XVI. zu einem Gespräch im Vatikan. AP/Wideworld photo



AUS DER FEDER VON ...

Gerald Flury

Lässt Gott Flüche über uns kommen?

„LÄSST GOTT FLÜCHE ÜBER UNS KOMMEN?“ DIESE Frage wurde vor kurzem in einer Radio-Talkshow gestellt. Die gesamte Show war für eine Antwort auf diese Frage offen. Kein einziger der Anrufer sagte, dass Gott Flüche über uns kommen lässt. Im Gegenteil, mehrere Anrufer sagten, dass Gott so etwas nicht tun würde. Die meisten schienen religiös zu sein.

In Anbetracht der drei schweren Wetterkatastrophen, die die USA in den letzten zwei Monaten demoliert haben, verlangt diese oftmals gestellte Frage nach einer Antwort.

Es ist erstaunlich, wie wenig religiöse Menschen über die Bibel wissen, obwohl die Bibel die vermeintliche Quelle des Christentums ist. Die Bibel ist Jesus Christus in gedruckter Form.

Menschen werden als *Christen* bezeichnet, weil sie angeblich *Christus* nachfolgen. Christus sagte, dass wir nach *jedem Wort Gottes* leben sollten (Matthäus 4,4). Das ist einschließlich des Alten und des Neuen Testaments.

Das Problem allerdings ist, dass die meisten Christen viel über Christus reden, seine Botschaft aber ablehnen.

Die Bibel ist auch ein Buch über Israel. Wir sprechen immer wieder über die *verlorenen Stämme Israels*. Warum gingen sie verloren? Weil Gott sie für ihre bösen Wege strafte. Sie wurden nicht nur besiegt, sondern auch von ihrem eigenen Land vertrieben! Dann verloren sie ihre eigene Identität und betrachteten sich selbst als Heiden.

Heute besteht Israel aus mehreren Nationen. Die biblische Prophezeiung sagt uns, dass die mächtigsten israelitischen Nationen zur Zeit der Rückkehr Christi in Gefangenschaft sein werden – wieder einmal, und zwar aufgrund ihrer Sünden. Und sie werden auch wieder von ihren eigenen Nationen vertrieben werden. (Für nähere Informationen bestellen Sie unser kostenloses Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*.)

Jesus Christus wird die übrig gebliebenen Weltmächte vernichten wenn er zurückkommt!

Die Wahrheit ist, die meisten Menschen sind biblische Anphabeten – einschließlich der Christen.

In über 100 Prophezeiungen werden wir gewarnt, dass Israel in dieser Endzeit vernichtet werden wird. Ich will Ihnen eine davon geben, nämlich aus einem Endzeit-Buch (Daniel 12,4 u. 9). „Wie es geschrieben steht im *Gesetz des Mose*, so ist all dies große Unglück über uns gekommen. Aber wir beteten auch nicht vor dem HERRN, unserm Gott, sodass wir uns von unsern Sünden bekehrt und auf deine Wahrheit geachtet hätten. Darum ist *der HERR auch bedacht gewesen auf dies Unglück und hat's über uns kommen lassen*. Denn der

HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er tut; aber *wir gehorchten seiner Stimme nicht*“ (Daniel 9,13-14). Diese Verse sagen uns ganz deutlich, dass Gott Katastrophen über uns kommen lässt – wie den Wirbelsturm Katrina – um uns zu bewegen, unsere üblen Wege zu ändern. Die Bibel ist voll von solchen Prophezeiungen.

Die Bibel sagt, dass wir schlimmer sind, als die Nationen um uns. Gott wird nicht ruhig bleiben! Studieren Sie die Bibel und finden Sie heraus, was Ihr Schöpfer von unseren Übeltaten denkt.

Gott sagt uns auch in diesen zwei Versen, dass das Gesetz des Mose (die ersten fünf Bücher der Bibel) Prophezeiungen über diese Flüche enthält, die in dieser Endzeit über uns kommen werden. In diesen Prophezeiungen stellt Gott uns vor eine Wahl: gut oder böse – Segen oder Fluch. Dann rät er uns, das Leben und seinen Segen zu *wählen*. Gott führt sogar alle Segnungen und Flüche auf, die über uns kommen werden – je nachdem wir uns entscheiden.

Diese Menschen, die sagen, dass Gott diese Wirbelstürme nicht als Strafe über uns senden würde, müssen gefragt werden: Da Gott offensichtlich die Macht hat, diese Wirbelstürme zu stoppen, *warum hat er es nicht getan?*

Gott verspricht uns, uns zu beschützen, wenn wir ein gerechtes Volk sind. Er tut es aber nicht. Warum wohl? Weil wir die Welt anführen im Bösen – in allen Hauptsparten!

Ich erkenne Gottes Erbarmen in den Wirbelstürmen Katrina, Rita und Wilma. Das Herz der amerikanischen Ölproduktion wurde von diesen Wirbelstürmen nur leicht beschädigt. Was wäre, wenn die Ölbohrinseln und viele Raffinerien buchstäblich zerstört worden wären, wie manche Autoritäten befürchtet hatten. Dann wäre Amerikas Wirtschaft schwer angeschlagen worden und hätte sich vielleicht nie wieder erholt! Es hätte eine schwere Ölkrise in den USA verursacht und wir wissen alle, wie schlimm die jetzige Ölkrise ist.

Amerika (und die ganze Welt) ist nur einen tödlichen Wirbelsturm (ganz zu schweigen von einer Terrorattacke oder einem Krieg im Nahen Osten) entfernt von einer Energiekrise.

Gott gewährt uns Barmherzigkeit mit diesen Wirbelstürmen, indem er uns eine Gelegenheit gibt, unsere bösen Wege zu ändern. Mit jeder Ausgabe führt uns dieses Magazin all das Böse sehr deutlich vor Augen.

Wann wird dieses wirbelsturmartige Leid ein Ende nehmen? Sobald wir Gottes Warnung beherzigen. Wenn wir sie nicht beherzigen, dann können wir in der biblischen Prophezie deutlich sehen, wie unser Ende sein wird.

Aber selbst wenn wir nicht bereuen wird eine neue und wunderbare Welt schon bald ihren Anfang nehmen. ■



„UNGEWÖHNLICHE KATASTROPHEN“
„Wirbelsturm Katrina bewegt sich auf New Orleans zu.“



LEITARTIKEL

In der Vergangenheit haben der Freistaat Bayern und die Bayern das Schicksal Deutschlands in hohem Maße beeinflusst. Nun ist die Bühne frei für zwei mächtige Bayern, die deutsche Nation – und den gesamten europäischen Kontinent – in allernächster Zukunft zu beherrschen. VON RON FRASER

Die bayrische V

DEUTSCHLAND HAT EINEN äußerst frustrierenden Winter hinter sich. Die sechs führenden Wirtschaftsinstitute Deutschlands haben für die Nation eine Rezession prognostiziert. Im Oktober 2005 wurden die Wachstumsvorhersagen für das Jahr 2006 um 0,3 Prozent nach unten auf 1,2 Prozent korrigiert. Diese Wirtschaftskrise in Deutschland, verschärft durch ihre schlimme Folgeerscheinung – eskalierende Arbeitslosigkeit – ist zur wichtigsten innenpolitischen Angelegenheit Deutschlands geworden.

Die fehlgeschlagenen Versuche des früheren Kanzlers Gerhard Schröder, für die erforderlichen strukturellen Reformen innerhalb der deutschen Wirtschaft entweder politische oder öffentliche Unterstützung zu erhalten,

veranlassten ihn, im Mai eine Vertrauensabstimmung in seiner Regierung durchzuführen. Im Wissen, diese Abstimmung zu verlieren, zwang der Kanzler ganz bewusst die deutschen Wähler zu den Urnen, um für eine Regierung ihrer Wahl zu stimmen.

Das Ergebnis war eine Pattsituation, bei dem die Oppositionsführerin Angela Merkel von der Christlich Demokratischen Union (CDU) den Anspruch auf die Kanzlerschaft aufgrund einer äußerst dünnen Mehrheit erhob und Schröder zunächst nicht zurücktreten wollte. Nach Sitzungen mit Parteiführern hinter verschlossenen Türen gab Schröder schließlich gezwungenermaßen klein bei. Versuche, eine Große Koalition von konkurrierenden politischen Parteien zu bilden, folgten. Dies erwies sich als Debakel.

Relativ Unbekannte wurden plötzlich in den Vordergrund der deutschen Poli-

tik getrieben, als Parteimitglieder in ihren Bestrebungen, ein funktionierendes Abkommen zusammenzubasteln, mit dem das Land erfolgreich regiert werden konnte, ihre Reihen nach Leuten mit irgendwelchen Führungseigenschaften durchkämmten.

Im November trat Schröders Parteiführer Franz Müntefering von der Führung der Sozialdemokratischen Partei (SPD) zurück. Merkels konservativer Koalitionspartner, der bayrische Ministerpräsident Edmund Stoiber, packte daraufhin seine Taschen, zog sich aus dem Wirrwarr zurück und trottete heim nach Bayern, um das Ergebnis von Berlins politischem Fiasko vorläufig vom Rand des Spielfelds aus zu beobachten.

Einen Tag später war Stoiber in Rom zu einer zuvor geplanten Audienz mit dem bayrischen Papst Benedict XVI. Mit einigen Medienexperten, die ihn



BAYRISCHE BRÜDER

Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber übergibt Papst Benedict XVI. eine Miniatur der Marien-Statue auf dem Münchner Marienplatz.

Verbindung

der politischen Feigheit beschuldigten, sowie anderen, die erklärten, dass seine bundespolitische Karriere vorbei sei, muss Stoiber auf dem Weg in den Vatikan schlichtweg gelacht haben. Hier handelt es sich um einen zähen Politiker, dessen Ziel viel höher gesetzt ist als die Stierkampfarena von Berlin. Stoibers Vision ist gesamteuropäisch, und sie hat eine starke geistliche Unterstützung.

Vergifteter Kelch?

Experten mögen sich ihre Köpfe zerbrochen haben, warum Edmund Stoiber davon weggegangen ist, was oberflächlich betrachtet, eine erstklassige Position bei seinem Vorstoß nach der Führung Deutschlands zu sein schien. Er wurde bereits als die wahre Macht hinter dem Thron jeglicher zukünftigen großen Koalition angekündigt. Zumindest hätte er auf seine Gelegenheit warten können, auf

Merkels ersten größeren falschen politischen Schritt in der Kanzlerschaft, um dann zuzuschlagen und die Führung zu ergreifen. Die vorgeschlagene Kanzlerin mit einer derart schwachen Machtbasis wäre für den bayrischen „Bullen“ leichte Kost gewesen.

Allerdings ignoriert solch ein Szenario drei sehr wesentliche Tatsachen, wobei sich jede sehr direkt auf Edmund Stoibers Vision von seiner eigenen persönlichen politischen Zukunft bezieht.

Erstens, Stoiber hatte schon früher bekannt gegeben, dass er die Position des Außenministers anstrebte. Im Anschluss an die hinter verschlossenen Türen geführten Verhandlungen zwischen den Parteiführern, wobei sie eine Einigung bei der Verteilung von politischen Portfolios suchten, wurde bekannt gegeben, dass nur über die Vergabe von zwei Ministerien entschieden worden

sei – die Kanzlerschaft (Merkel) und das Wirtschaftsministerium (Stoiber). Obwohl es zu diesem Zeitpunkt bei der Verteilung der ministeriellen Ressorts Einverständnis in Bezug darauf gab, welche Partei welches Ministerium bekommen sollte, wurden keine anderen Namen öffentlich mit irgendeinem dieser Ressorts in Verbindung gebracht.

Zu diesem Zeitpunkt schrieben wir auf unserer Webseite *theTrumpet.com*, dass das Wirtschaftsministerium ein vergifteter Kelch sei. Wer immer diese Aufgabe übernahm, könnte demselben Ende wie Kanzler Schröder entgegensehen. Angesichts des dahinsiechenden Zustands der deutschen Wirtschaft werden notwendige strukturelle Reformen für die Stimulation des Wachstums, tiefe Einschnitte in das Hochlohnland und den sozialen Wohlfahrtsstaat Deutschland mit sich bringen. Wie Schröder herausfand, eine solche Reform ist dem Parlament äußerst schwer zu verkaufen, ganz zu schweigen von der Öffentlichkeit. Reformen der deutschen Wirtschaft werden tief einschneidend sein und staatlich, körperschaftlich und persönlich, echte Schmerzen verursachen. Deutschland ist fett und weich geworden während der vorangegangenen Jahrzehnte, wo es der der starke Motor der gesamten europäischen Wirtschaft war. Die nötigen tiefen Reformen werden eine bedeutsame politische und öffentliche Rückwirkung mit sich bringen.

Die Frage muss gestellt werden: War der Bulle von Bayern absichtlich mit diesem Portfolio gesattelt worden, in der Hoffnung, seinen politischen Misserfolg dadurch zu erzwingen und somit jegliche Bedrohung von Merkel zu entfernen? Stoiber äußert sich sehr offen über die Ostdeutschen bis zu dem Punkt, dass er sie bezichtigt, weniger intelligent zu sein als ihre westdeutschen Mitbürger. Merkel stammt aus dem früheren Ostdeutschland. Stoiber scheute sich nicht, seine konservative Koalitionspartnerin sogar während ihres Wahlkampfes, den sie mit Stoiber als ihren Vertreter führte, kräftig zu kritisieren. (Bei der Wahl von 2002 war die Situation genau umgekehrt, Stoiber führte den Wahlkampf – mit Merkel als seine Vertreterin im Wahlkampf – und wurde an der Ziellinie für das Kanzleramt von Schröder überholt.)

Stoiber ist mit Sicherheit politisch schlau genug, um ziemlich früh zu merken, dass die Art, wie die große Koalition zustande kam, zum Scheitern verurteilt ist. In solch einer Situation ein wichtiges

Amt zu bekleiden, tut keiner politischen Karriere gut, besonders dann, wenn dieses Portfolio mit der undankbarsten Aufgabe in der deutschen Politik von heute verbunden ist.

Es ist ebenso möglich, dass sich Stoiber gut daran erinnert hat, dass sein politischer Mentor, Franz Josef Strauß – auch ein Bayer – im Prinzip gegen solche großen politischen Bündnisse war, wie die oppositionellen Parteien in Berlin versuchten, solche zusammenzustellen. In Erinnerung an Diskussionen mit Kanzler Adenauer im Jahre 1949 schrieb Strauss: „Im Prinzip bin ich gegen diese Idee einer großen Koalition ... ich trat aus ihr aus. Die Argumente, die ich damals verwendete, sind, denke ich, immer noch gültig“ (*The Grand Design: A European Solution to German Reunification*, 1965).

Strauss wies damals darauf hin, dass das Grundproblem, das die Abfassung einer großen Koalition hemmte, das Nichtvorhandensein eines gemeinsamen Nenners in der Wirtschaftspolitik war. Wie es damals war, so ist es auch heute. Die Worte von Franz Josef Strauss können sehr wohl Warnsignale bei Stoiber ausgelöst haben!

Eine größere Vision

Ein zweiter Grund für Stoibers Rückzug kann gut mit seiner umfangreichen politischen Vision zu tun haben. Als ausgesprochener Anwalt für die Rückgabe des Sudetenlandes an Deutschland und mächtiger Förderer der zunehmenden wirtschaftlichen und korporativen Übernahme in Polen durch deutsche Interessen, ist Stoiber fest überzeugt von dem großen Entwurf für Europa, der von Strauss, seinem Mentor, vorgelegt wurde. Hier ist ein Politiker, der für diesen Zeitpunkt in der Geschichte durch einen Bayer geformt wurde, der die Zukunft eines von Deutschland dominierten europäischen Kontinents mit einem mächtigen globalen Einfluss voraussah.

Strauss formte die Nachkriegspolitik in Deutschland wie kein anderer Politiker seither. Er hatte einen massiven Einfluss auf die öffentliche Meinung während seiner gesamten politischen Karriere. Als fanatischer Opponent der Liberalen gestaltete Strauss Edmund Stoiber politisch zu derselben ultrakonservativen Form, die er selbst hatte. So reicht die Vision, die Stoiber erhielt, weit über die Grenzen seines bayrischen Heimatstaates hinaus. Sie erstreckt sich über die Elbe, die Donau und den Rhein zu den entferntesten Bereichen des eu-

ropäischen Kontinents. Gesamt gesehen ist es eine globale Vision – mit seinem politischen Zentrum in Deutschland und seinem geistlichen Herzen in Rom.

Demnach können wir daraus folgern, dass Edmund Stoiber alles andere als einverstanden war, als er sich der Unnachgiebigkeit von SPD-Finanzminister Peer Steinbrück gegenüber sah. Während der Koalitionsgespräche stimmten die CDU und SPD überein, dass Stoibers erweitertes Wirtschaftsministerium große EU-Kompetenzen umfassen würde und ihn auf diese Art in eine mächtigere Position brächte als nur ein Portfolio von innenpolitischer Reichweite zu bekleiden. Dies hätte Stoiber innerhalb der EU beträchtliches Gewicht bei seiner gemeinsamen Wirtschaftspolitik gegeben. Allerdings widerstand Steinbrück der Verschiebung von früheren politischen Bereichen seines eigenen Ministeriums hin zu Stoibers Ministerium. Dies könnte ein Strohalm gewesen sein, der half, das Kamel der Grossen Allianz und deren Unterstützung für Stoiber zu brechen. Wenn der bayrische Premierminister nach Berlin umzieht, dann wird es in einem Amt sein, das seine Macht über die Reichweiten Deutschlands hinausträgt.

Die Straße nach Rom

Der dritte Grund, der Stoiber inspiriert haben kann, sich vom Hin und Her Berlins herauszuhalten, hat mit seinem tief sitzenden Katholizismus zu tun. Als überzeugter Katholik hat Stoiber der deutschen Gesetzgebung, die versuchte, religiöse Symbole in den Schulen der Nation zu verbannen, eine Nase gedreht und sichergestellt, dass es in allen Schulgebäuden Bayerns ein Kreuzifix gibt. Er weiß am besten, dass der gegenwärtige Papst aus Bayern kommt. Diese religiös-kulturelle Beziehung ist ein Band, welches das Schicksal dieser beiden Deutschen zusammenbindet.

„Papst Benedikt XVI. zollte am 3. November dem kulturellen Erbe seiner Heimat Bayern Respekt, als er sich mit einer vom bayrischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber angeführten Delegation von Parlamentariern der CSU traf. Bayern, sagte der Papst, ‚einigt ein Erbe von Großherzigkeit und eine reiche religiöse Harmonie: Elemente, die ein echtes Versprechen für die Zukunft beinhalten‘“ (*Catholic World News*, 3. November; durchaus meine Betonung).

Dieser Papst geht mit Worten nicht leichtfertig um. Diese Aussage ist geladen mit einer Nachricht für die Zukunft.

Mit den Gedanken bei Bayerns erfolgreicher Hochleistungs-Wirtschaft, die wirtschaftlich funktionsfähigste unter allen Staaten Deutschlands, fuhr der Papst fort: „Diese Zukunft ... schafft ‚schwierige soziale und wirtschaftliche Herausforderungen‘ und so wie die Wissenschaft neue Möglichkeiten schafft, müssen Führer sehr sorgfältig sein, die richtige Wahl zu treffen. ... In seiner Muttersprache Deutsch machte der Papst klar, dass Technologie innerhalb des Rahmens einer *philosophischen Tradition beurteilt werden sollte, die auch ein Teil des bayrischen Erbes ist*. Er spielte auf seine eigene Anstellung als Theologieprofessor an der Universität von Regensburg an und sagte, dass die Menschen von Bayern sich heute auf die *intellektuelle Grundlage einer Tradition beziehen sollten, die die Namen von Athen, Jerusalem und Rom reflektiert*“ (ibid.).

Diese Tradition weist jeden Kenner der Geschichte auf eine kolossale Verbindung hin, die zu einem Imperium wurde, das während der letzten zwei Jahrtausende wiederholt das Sagen über diese Welt gehabt hatte – das Heilige Römische Reich! Philosophisch betrachtet, schweißte dieses immer wieder auflebende Reich das heidnische Gedanken- gut von Griechenland und Rom unter einer von Jerusalem entliehenen Religiosität zusammen, um so zur mächtigsten der geistlichen und politischen Kräfte der gesamten Zivilisation zu werden.

Wir verkünden, dass dieses alte Imperium neuerlich im Emporkommen ist. Sogar jetzt, wo Europa (vor allem Deutschland) nach außen hin in großer Unordnung zu sein scheint, sind in Brüssel, Berlin, Rom und, dürfen wir es wagen zu sagen, in Bayern, mächtige Kräfte am Werk, die dazu bestimmt sind, weiterhin die Geopolitik von Europa und dem Rest der Welt in ein System zu formen, aus dem wieder einmal die einflussreichste Politik aus Deutschland und der mächtigste geistliche Einfluss aus Rom, entstehen wird.

Halten Sie Ihre Augen auf Edmund Stoiber gerichtet. Beobachten Sie, wie sich seine Beziehung zu Rom entwickelt. Deutschland und Europa erwarten jetzt einen machtvollen Führer mit der politischen Vision und der geistlichen Rückenstärkung, um die zänkischen Nationalstaaten des Kontinents zu einem riesigen Konglomerat zu vereinigen, welches dazu bestimmt ist, diese Welt noch ein weiteres Mal zu beherrschen – *das Heilige Römische Reich!* ■

Eine Beziehung, die im Auge behalten werden muss

Als der bayrische Kardinal Joseph Ratzinger zum Papst gewählt wurde, sagte sein Landsmann und Ministerpräsident von Deutschlands tiefst katholischer Provinz: „Ich bin sicher, dass der neue Papst in der Lage sein wird, die Katholiken aus aller Welt zu gewinnen und zu sammeln, nicht nur weil er der exzellente Theologe aller Zeiten ist, sondern auch wegen seiner menschlichen und pastoralen Qualitäten.“

Sehr eindeutig, Edmund Stoiber ist ein getreuer Verehrer des neuen Papstes.

Was interessant ist, ist die Tatsache, dass Bayerns Edmund Stoiber und der jetzige Benedikt XVI. zwei Männer sind, die von der *Posaune* bereits für mehrere Jahre genau beobachtet wurden. Wir sagten voraus, dass beide wahrscheinlich die Führung ihrer jeweiligen Regierung einnehmen würden. Dies geschah bereits bei einem von ihnen.

Jetzt wurde Benedikt XVI. von Edmund Stoiber besucht. Nach dem offiziellen Treffen mit Stoibers gesamtem Gefolge am 3. November traf sich der Papst mit Stoiber für etwa 10 Minuten ganz privat. Keine „offizielle Erklärungen“, kein politisches Ausplaudern, keine Kameras – nur zwei Bayern hinter verschlossenen Türen.

Welch faszinierender Zeitablauf. Stoiber hat gerade einen Kabinettsposten in einer chaotischen Großen Koalition abgelehnt, die anscheinend zum Scheitern verurteilt ist, bevor sie noch begann. Er bekleidet kein Ministeramt in der neuen Regierung. Und dennoch ist er der einzige deutsche Politiker, der eine Audienz mit dem mächtigsten Mann der weltgrößten Einzel-Religion hatte. Ist das nicht außergewöhnlich?

Es gibt keinen Zweifel, der Papst ist an der politischen Krise in seinem Vaterland interessiert. Was hat er darüber zu sagen? Welchen Einfluss übt er aus um eine Lösung zu schmieden?

Betrachten Sie die Tatsachen. Beide Männer sind gleich gesinnt (irgendwie damit vergleichbar, wie Irans neuer Präsident, Mahmoud Ahmadinejad, als auch die iranischen Geistlichen denken). Beide wollen, dass der katholische Einfluss in der europäischen Politik zunimmt.

Wenn nun Benedikt in Stoiber einen Mann mit der Leidenschaft und dem Einfluss sieht, der mithelfen könnte, diese geistigen Änderungen herbeizuführen, ist es möglich, dass diese beiden Männer eine Art Vereinbarung geschmiedet haben – der Papst, um in der deutschen Politik mehr involviert zu sein und daran zu arbeiten, Stoibers Bemühen um Machtgewinn zu unterstützen – und Stoiber, um „den exzellente Theologen aller Zeiten“ einzusetzen?

Keine Beziehung scheint wichtiger zu sein und im Auge behalten zu werden, als jene, die durch den Besuch vom 3. November gefestigt wurde.

FRÜHERE VORAUSSAGEN

Bayern war nicht nur Heimat der gegenwärtigen Papstes und eines strammen katholischen Ministerpräsidenten, sondern auch von einflussreichen Männern Europas wie Otto von Habsburg und Adolf Hitler.

Verbinden Sie jetzt jüngste Ereignisse mit früheren Analysen der *Posaune*. Jene, die mit unserer Arbeit vertraut sind, wissen, dass wir uns auf die Bibelprophetie beziehen, um festzustellen, welche Ereignisse hervorgehoben und über welche Geschehnisse starke Aussagen gemacht werden müssen.

Die Welt starrt einer weiteren Auferstehung des Heiligen

Römischen Reichs entgegen. Basierend auf überall in der Bibel verstreuten Schlüsselprophetieungen, haben wir von der *Posaune* stets nach einem deutschen Wiedererwachen solch eines Reichs Ausschau gehalten.

Deshalb haben wir sehr stark das Erscheinen eines deutschen Papstes vermutet, bevor er noch gewählt wurde (in unserer Mai-Ausgabe 2005, die um jene Zeit herum in den Briefkästen landete, als an diesem bewölkten Tag im April weißer Rauch aus dem Vatikan aufstieg). Und das ist auch der Grund, warum wir die Karriere des nicht nur dem Vatikan gegenüber, sondern auch seinem politischen Mentor Franz Josef Strauss gegenüber loyalen bayrischen Ministerpräsidenten verfolgt haben.

Unser Herausgeber, Gerald Flurry, schrieb in einem Schwester-Magazin der *Posaune* im letzten Sommer: „Wir müssen innerhalb der Europäischen Union nach einem Mann Ausschau halten, der sich in diese Organisation einschaltet und durch Schmeicheleien die Kontrolle ergreift.“ Er stützte diese Erklärung auf die Prophetie in Daniel 11,21, welche anzeigt, dass dieser politische Führer des Heiligen Römischen Reichs nicht in diese Position gewählt wird. „Ich bin der festen Überzeugung, dass der Vatikan helfen wird, diesen politischen Führer auf den Schauplatz zu bringen, und das ist dann der Zeitpunkt, wenn wir wahre Feuerwerke erleben werden. Wir wissen von diesen Prophetieungen, dass der Vatikan sehr mächtig werden wird und einige radikale Änderungen einleiten wird“ (*Royal Vision*, Juli/August 2005).

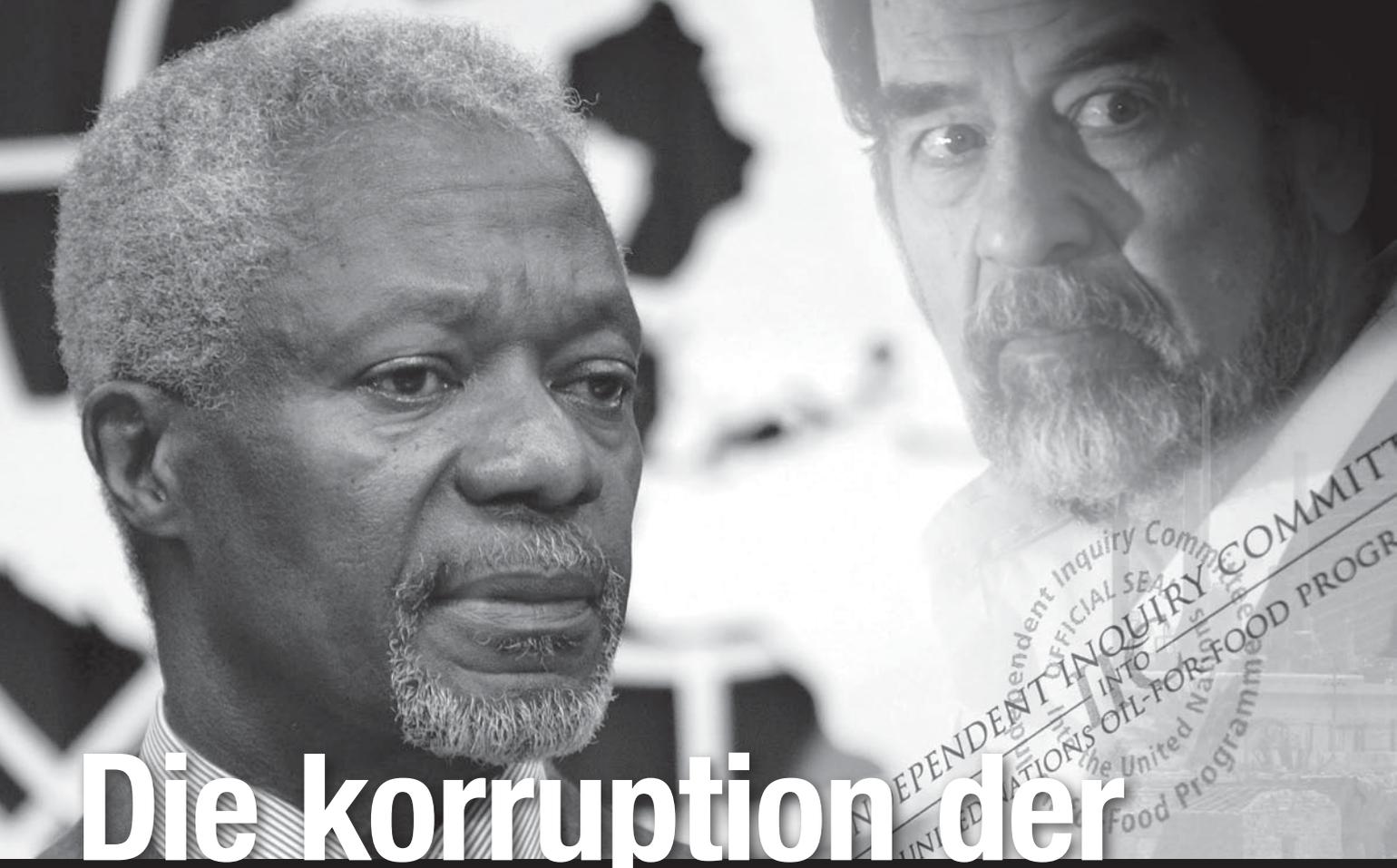
Dies wurde geschrieben, bevor das Patt bei den deutschen Wahlen entstand.

Noch fesselnder aber ist, dass diese Aussage der *Royal Vision* auf Kommentaren von Herrn Flurry während einer Konferenz im Januar 2005 basiert – lange vor der Einsetzung eines deutschen Papstes oder auch dem Tod von Papst Johannes Paul II.! Er fragte öffentlich bezüglich des künftigen Papstes: „Was würde ein Deutscher in diesem Amt tun? Sicher würde er ziemlich viel über deutsche Politik wissen, würde ich meinen ... ich denke, dass der Vatikan beginnt, hinter den Kulissen zu arbeiten. Sie hätten einen Papst, der ihnen dabei hilft, einen Papst, der das deutsche System genau kennt und sich anschickt, den Führer einzusetzen, der Dinge wahrhaftig bewegen kann, einen guten, überzeugten Katholiken ...“

Wie die *Posaune* gleich nach Benedikts Einsetzung erklärte: „Jetzt, wo ein bayrischer Papst im Vatikan herrscht, müssen wir uns Gedanken machen, wie sich Europa ändern würde, sollte ein bayrischer Premier die deutsche Kanzlerschaft übernehmen – oder, noch bedeutungsvoller, eine Position an der Spitze der Europäischen Union besetzen. Wir haben Ausschau gehalten nach einer starken Verbindung von Kirche und Staat, die sich in Europa behauptet und vom Vatikan und Deutschland gelenkt wird. Wäre es nicht einfach für diese zwei mächtigen Männer – beide von derselben religiös bedeutenden Region in Deutschland – dies zu verwirklichen?“

Mit dem Einfluss des bayrischen Benedikt „die Katholiken aus aller Welt zu gewinnen und zu sammeln“, und einem aufsteigenden politischen Zwilling, der wahrscheinlich Deutschland und sogar Europa führen wird, scheint es, dass sich Europas Zukunft als die Auferstehung des Heiligen Römischen Reichs sehr bald verwirklicht.

RYAN MALONE



Die Korruption der Vereinten Nationen

Der Skandal um das UN-Hilfsprogramm „Öl für Lebensmittel“ war eine internationale Blamage – aber es ist nur ein Beispiel in einer völlig korrupten Organisation. VON MARK JENKINS

VERGEWALTIGUNG. MORD. Betrug und Unterschlagung von Milliarden von Dollars auf globaler Ebene. Die Vereinten Nationen, die gegründet wurden, „um nachfolgende Generationen vor der Geisel des Krieges zu bewahren“, sind stattdessen viel mehr wie ein Film geworden, der zu plastisch ist, um ihn ihren Kindern zu zeigen.

Zerstört worden ist der Ruf der UN im letzten Jahr im Zusammenhang mit Behauptungen über Schmiergeldzahlungen und Schiebungen von Milliarden von Dollars im Skandal „Öl für Lebensmittel“, die Vergewaltigung Minderjähriger im Kongo Sex-Skandal und einem totalen Mangel an Verantwortlichkeit. Die Beamten der Vereinten Nationen wissen, dass die Zeit für ernste Reformen gekommen ist.

Der unabhängige Bericht über den

Skandal um das UN-Hilfsprogramm „Öl für Lebensmittel“ wurde von einem Komitee unter der Leitung von Paul Volker, dem ehemaligen Vorsitzenden der US-Notenbank, erstellt und schließlich im September veröffentlicht. Die Formulierung des Berichts, in dem die UN von oben bis unten kritisiert wurden, war glasklar: „Die unvermeidliche Schlussfolgerung aus der Arbeit des Komitees“ ist, dass die UN „einer gründlichen Reform bedürfen – und zwar sehr dringend.“ Wir werden genau sehen, wie ernst die Beurteilungsfehler auf jeder Ebene waren.

Aber mit einem so edlen Ziel, nämlich, die Verschonung unserer Kinder vor dem Krieg, wie konnte die Idee der UN so schrecklich schief laufen? Was ist verkehrt mit den Vereinten Nationen?

Öl für Lebensmittel

Die nach dem Golfkrieg von 1991 verfügten Sanktionen gegen den Irak wa-

ren dazu bestimmt, den internationalen Handel mit diesem Land einzuschränken. Obwohl diese Sanktionen den Import von Lebensmitteln und Medizin nicht verhinderten, hatte die irakische Bevölkerung nicht die Geldmittel, um das zu kaufen, was sie unter Saddam Husseins Regierung brauchten.

Das UN-Hilfsprogramm „Öl für Lebensmittel“ begann 1996 als humanitärer Einsatz für die Ernährung des irakischen Volkes. Es war völlig einzigartig, da es das erste humanitäre UN-Programm war, das jemals von den Ressourcen derer finanziert wurde, denen es diente und es wurde gänzlich vom Verkauf des irakischen Öls finanziert. Die Idee schien gut. Die irakische Bevölkerung hatte echten Bedarf an humanitärer Hilfe und „Öl für Lebensmittel“ war ein Weg, diese Hilfe zu beschaffen, ohne auf die Ressourcen anderer Länder zurückzugreifen.

Es festigte jedoch auch Husseins Griff auf das irakische Volk. Die UN sagten, dass 60 Prozent der irakischen Bevölkerung durch dieses Programm Zuteilungen erhielt, mit anderen Worten, es waren jetzt 60 Prozent der Bevölkerung von Hussein abhängig, nur um genügend zu essen zu haben. Außer Lebensmitteln und Medikamenten war Öl das einzige Produkt, das *gesetzlich* exportiert oder importiert werden konnte und einzig und allein von Hussein kontrolliert wurde. Dies bedeutete auch, dass die UN in der Höhe von Milliarden von Dollars selbst auf Saddam Husseins Gehaltsliste standen, weil die UN für jedes verkaufte Barrel Öl eine Provision kassierte. Viele Länder erhielten durch dieses Programm irakisches Öl zu Diskontpreisen – nicht überraschend auch einige der Länder, die vehement gegen den Krieg im Irak waren.

Das Endresultat des UN-Hilfsprogramms „Öl für Lebensmittel“ ergab schließlich, dass das irakische Volk noch mehr von Hussein abhängig war, von einem Tyrannen, der von den UN finanzielle Hilfe erhielt. Einstweilen erhielt die Weltgemeinschaft Öl zu Sonderpreisen, während sie selbst Hussein zu Dank verpflichtet war. Wie es bei humanitären Programmen eben ist, so war dieses bestenfalls fragwürdig, selbst wenn das Programm richtig durchgeführt worden wäre. Aber das strukturelle Gefüge ließ die Tür weit offen für Korruption höchsten Ausmaßes.

Während das UN-Hilfsprogramm „Öl für Lebensmittel“ seine Ziele für die irakische Bevölkerung gewissermaßen erreichte, führte es auch zu Bestechungen in Milliardenhöhe und war Gegenstand von Korruption in Unternehmen, Regierungen und auf jeder Ebene der UN.

Auf diese Weise bewirkte die meistgerühmte internationale Institution in der Geschichte den größten finanziellen Skandal der Geschichte.

Zu Beginn von „Öl für Lebensmittel“ zeigt Volckers Bericht eine geringe Übertreibung, aber bis 2003 wurden humanitäre Hilfsgüter für fast das dreifache des erwarteten Preises verkauft.

Der Bericht gab an: „Das gesamte illegale Einkommen, das vom irakischen Regime unter dem Hilfsprogramm von Ölhändlern und Lieferanten von Humanitätsgütern abgeleitet wurde, betrug 1,8 Milliarden Dollar. Diese Zahl reflektiert 229 Millionen Dollar an Ölzuschlägen, 1,6 Milliarden Dollar an Kundendienst-

gebühren, und 527 Millionen Dollar an Inland-Transportgebühren, die dem irakischen Regime bezahlt wurden.“ („Das Management des UN-Hilfsprogramms „Öl für Lebensmittel“, 7. September.) Das war nur das Geld, das durch direkte Manipulation des Programms verdient wurde.

Außerdem zeigen Untersuchungen, dass während des Zeitraums der Sanktionen gegen den Irak (1991-2003), ungefähr 12 Prozent des irakischen Öls für den Schmuggel verfügbar war und fast 11 Milliarden Dollar an zusätzlichem Einkommen erbrachte. Dieses Öl wurde unter dem Marktpreis – außerhalb des Programms „Öl für Lebensmittel“ – an Jordanien, Syrien, Ägypten, die Türkei, sowie auch an private Personen verkauft.

Insgesamt identifizierte der Bericht 12,8 Milliarden Dollar als „illegales Einkommen“, abgesehen von den Zinsen. Und das ist nur, was der Irak in diesem Skandal abzusahnen vermochte.

Am meisten beunruhigend an all dem ist vielleicht, dass es möglicherweise nicht nachweisbar ist, wohin einige der Bestechungsgelder aus diesem Hilfsprogramm geflossen sind. Die UN z.B. autorisierten Hussein, Öl an mindestens 70 Unternehmen in die Vereinigten Arabischen Emirate zu verkaufen. „Ein autorisierter Öleinkäufer ... war ein Überrest der stillgelegten, globalen kriminellen Bank BCCI. Ein anderer war mit den Taliban eng vertraut, während Osama bin Laden seinen Aufstieg in Afghanistan hatte; ein Dritter hatte Beziehungen zu einer Bank auf den Bahamas, die im finanziellen Netzwerk der Al Kaida involviert war; ein vierter hatte eine enge Verbindung zu einem von Saddams angeblichen Herstellern von nuklearen Bomben“ (Wall Street Journal, 28. April 2004). Mit anderen Worten, damit wurde nicht nur Hussein finanziert, sondern auch andere Terroristen.

Die Tatsache, dass ein humanitäres Programm Verbindungen zu einem globalen Terrornetzwerk hatte, das finanziell von Saddam Hussein mit der Mithäterschaft von UN-Beamten verwaltet wird, hätte eine Top-Nachrichten Story sein sollen! Aber als im April des letzten Jahres der Beweis aufzutauchen begann,

wurde er schnell von dem Abu Ghraib Gefängnisskandal überschattet.

Niemand kann wirklich schockiert sein, dass Saddam Hussein von einem humanitären Programm stehlen würde. Der Witz ist, dass die UN es nicht nur geschehen ließ, sondern ihre Beamten faktisch aktiv an diesen Bestechungen teilnehmen konnten.

Dieses Programm wurde von einem UN Beamten geleitet und zwar von Bennon Sevan, den der Volcker Bericht wiederholt der Pflichtverletzung hinsichtlich „Öl für Lebensmittel“ identifiziert hatte. In der Tat, als Leiter des Programms „setzte Sevan seine Position aufs Spiel, indem er sich während des Verlaufs des Programms heimlich anbot und finanziell von irakischen Öluweisungen profitierte“ (Volcker, op. cit.).

Da die Probleme dem stellvertretenden UN-Generalsekretär und Generalsekretär Kofi Annan selbst berichtet wurden, haben diese Personen sie im Grunde genommen ignoriert oder verworfen. Dann wurden die Untersuchungen zusätzlich behindert, als der irakische Beamte, der für die Prüfung des Skandals verantwortlich war, dank einer Bombe getötet wurde, die unter seinem Auto befestigt war.

Somit ging der irakische Diebstahl weiter.

Der Beschaffungsskandal

Als die Volcker Kommission „Öl für Lebensmittel“ untersuchte, deckte sie einen weiteren, damit verbundenen Skandal auf.

Ein ehemaliger UN-Beschaffungsbeamter Alexander Yakovlev wurde im August in Gewahrsam genommen; er bekannte sich schuldig der Anklage der Verschwörung, des Abhörbetrugs und der Geldwäscherei. Dann im September klagten die Staatsanwälte in Manhattan den Leiter des UN Komitees für die Budgetverwaltung, Vladimir Kuznetsov, der Geldwäscherei an. Nun glauben die Behörden, dass mindestens einige von Yakovlevs Diebstählen – viele davon könnten nichts mit dem „Öl für Lebensmittel“ zu tun haben – mit Kuznetsovs Hilfe getan wurden.

Das größte Problem mit diesem Skandal ist sein Ausmaß: Die Beschaf-



Paul Volcker

AP/WIDEWORLD

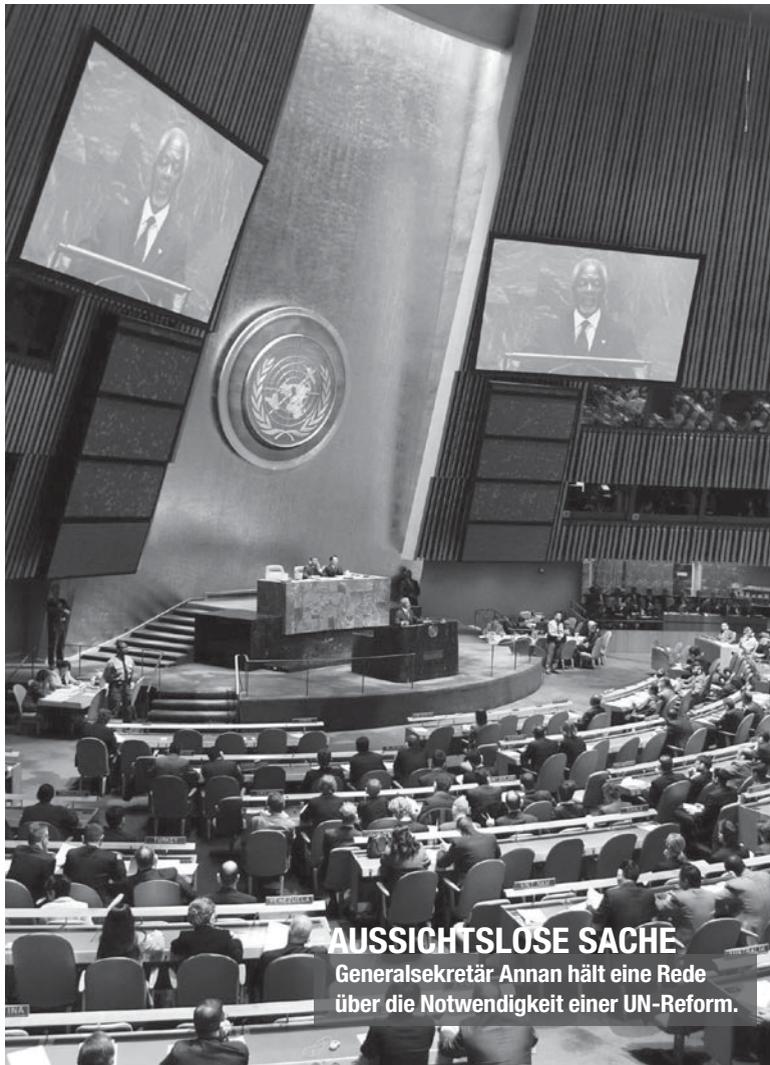
fungsabteilung ist an jedem Programm in der UN beteiligt (es ist durch Beschaffungsverträge, durch die die UN die Milliarden von Dollars ausgibt, die ihre Mitglieder beitragen). Diese beiden Männer übten viel Einfluss aus. Fachsparten im UN-Budget wurden von Kuznetsov beurteilt. Yakovlev arbeitete über 20 Jahre in der UN und verhandelte mit Lieferanten in Afrika, Asien und dem Nahen Osten – in der ganzen Welt. Er verwaltete sogar den Architektenkontrakt für die neue vorgeschlagene 1,2 Milliarden Dollar Renovierung des UN-Hauptquartiers in Manhattan.

Volker sagte auch, dass Yakovlev mehr als 950.000 Dollar Bestechungsgelder von Unternehmen erhalten hatte, die für mehr als 79 Millionen Dollar an UN-Verträgen und Warenbestellungen verantwortlich waren, jedoch nichts mit „Öl für Lebensmittel“ zu tun hatten.

Der Volcker Report

In dem unabhängigen Bericht, der auf mehr als 12 Millionen Dokumenten basierte, sprach das Komitee über den Ruf der UN und den Zusammenhang mit ihrer Fähigkeit, effektiv zu funktionieren: „Auf dem Spiel steht die Fähigkeit der Vereinten Nationen, prompt und effektiv auf die Verantwortungen zu reagieren, die ihnen durch die Realitäten einer turbulenten und oft gewalttätigen Welt auferlegt sind. Letzten Endes liegt diese Fähigkeit in der Glaubwürdigkeit der Organisation – in der Aufrechterhaltung der weit verbreiteten Auffassung unter den Mitgliederstaaten und ihrer Bevölkerung bezüglich ihrer Kompetenz, Aufrichtigkeit und Verantwortlichkeit.“

Es sind genau diese Qualitäten, die zu oft in der Verwaltung von ‚Öl für Lebensmittel‘ fehlten.“



AUSSICHTSLOSE SACHE
Generalsekretär Annan hält eine Rede über die Notwendigkeit einer UN-Reform.

selbst zeigt uns warum. Generalsekretär Annan stand an der Spitze der Liste derer, die zur Kritik Anlass gaben. „Der Bericht übt Kritik an meiner Person und ich akzeptiere die Kritik“, sagte Annan. Er akzeptierte diese Kritik, jedoch auf typische UN Art: „Ich erwarte nicht, dass irgend jemand zurücktritt. Wir machen weiter mit unserer Arbeit“. Innerhalb dessen, was eine radikale Reform der UN sein soll, ist das eine maßlos untertriebene Reaktion.

Dieser Skandal geschah unter der Aufsicht von Generalsekretär Annan. Einmal war sein eigener Sohn – Kojo Annan – mitschuldig, und der Bericht führt ausdrücklich an, dass Annan „in der Durchführung einer Untersuchung nicht gewissenhaft und effektiv war ...“

Der Mangel an Eifer und Wirksamkeit des Generalsekretärs, seinen eigenen Sohn zu korrigieren, ist kaum überraschend. Schließlich war Kofi Annan selbst der krassen Unfähigkeit und Misswirtschaft – ja sogar des Betrugs schuldig.

Das Interessante ist, Annan hat die UN schon einmal „verbessert“ und die höchst korrupte Institution, die wir heute sehen,

Die meist gerühmte internationale Institution in der Geschichte verschuldete den größten Finanzskandal in der Geschichte.

Dieser Bericht kam, als die UN im Begriff waren, sich zum Thema der Reform vom 14.-16. September zu treffen. Die Ergebnisse dieses Gipfels? *The Age* berichtete: „Es ist leichter zu sagen, was der Gipfel nicht erreichte, als das, was er erreichte“ (20. September). Trotz einer Resolution, in der die Staaten aufzufordert werden, die Anstiftung zum Terrorismus zu verbieten, einigten sich die UN-Mitglieder nicht auf eine Definitionen des Terrorismus selbst. Sie erreichten keine Einigung über die Nichtverbreitung von Kernwaffen bzw. die Abrüstung. Es ist eindeutig, die UN-Reform schreitet trotz des Volcker Berichts nicht wirklich voran. Der Volcker Bericht

ist das Ergebnis. Die gegenwärtig vorgeschlagenen Reformen – „eine Kultur von größerer Offenheit, Verständlichkeit, Innovation und besserem Vertrauen ... strengere Maßstäbe für die Leistungsbeurteilung von Friedenswächtern im Hauptquartier und außerhalb“ – wurden direkt von einem UN-Dossier entnommen, das im Juni 2002 herausgegeben wurde. Jeder kann sehen, wie viel Gutes diese Reformen das erste Mal getan haben.

Seit das letzte Mal Reformen erörtert wurden, die das UN-Hauptquartier umgestalten sollten, hatte der „Öl für Lebensmittel“ Skandal Milliarden von Dollars gekostet – wovon einige

sehr wahrscheinlich in den Händen von Terrororganisationen landeten. In Dollars ausgedrückt war dies möglicherweise der größte Schwindel in der Menschheitsgeschichte.

Noch widerwärtiger ist der Kongo-Sex-Skandal, der erstmals im Februar 2004 aufgedeckt wurde und über ein Jahr weiterging, sogar dann noch, als die UN-Beamten von den Anschuldigungen wussten, dass ihre Friedenswächter zwölfjährige Kinder vergewaltigten und zahlreiche andere Sexualverbrechen begangen hatten. Es gab über 150 Anzeigen über Vergewaltigungen, Kindesmisshandlungen, Prostitution und anderer Sexualverbrechen – davon 70 in der Stadt Bunia allein. Hunderte von pornographischen Bildern mit kongolesischen Kindern wurden auf dem Laptop eines französischen UN-Zivilisten gefunden, der in Goma arbeitete (*Independent*, London, 11. Januar).

„Es war klar, dass die Untersuchung für einige Truppen nicht als Abschreckungsmittel wirkte, vielleicht deshalb, weil sie nicht in Kenntnis gesetzt worden waren über die schweren Strafen für solches Benehmen, noch hatten sie irgendeinen Beweis einer negativen Auswirkung für individuelle Friedenswächter für ein solches Benehmen gesehen,“ sagte der Bericht der UN-Aufsichtsbehörde (*ibid.*). Genauer gesagt, nicht ein UN-Soldat wurde angeklagt, obwohl die Anschuldigungen in wenigstens sechs Fällen völlig glaubhaft gemacht werden konnten. Vielmehr empfahl der Bericht, dass die Länder, die die Friedenswächter schickten, Maßnahmen ergreifen sollten.

Diese Abgeschmacktheit zeigt, dass die UN jenseits aller Reform ist.

Vielleicht würde die Unfähigkeit der UN hinsichtlich der Lösung solcher Probleme weniger auffällig sein, wenn diese gepriesene Institution sich tatsächlich als fähig erwiesen hätte, Kriege zu verhindern. Stattdessen zeugt ihre 60jährige Geschichte als ein Testament massiven Versagens.

Ein Muster des Misserfolgs

Diese Skandale zeigen die UN von ihrer schlimmsten Seite, aber jede ehrliche Prüfung zeigt, dass die Vereinten Nationen auch ohne dem „Öl für Lebensmittel“ Skandal, ohne dem neuesten Beschaffungsskandal oder dem Kongo-Sex-Skandal, ein Misserfolg waren.

Obwohl es seit der Gründung der UN keinen *Weltkrieg* gegeben hat, so hat es doch überall in der Welt Kriege gegeben

– mehr als 250 bewaffnete Konflikte seit 1945 – das ist ein Durchschnitt von mehr als vier pro Jahr! Durch dieses eine einfache Kriterium können wir sehen, dass die Vereinten Nationen in ihrem Mandat gescheitert sind.

Die UN versäumte es, in Liberia in Aktion zu treten, als Charles Taylor (der 1997 Präsident wurde) in 1989 einen siebenjährigen Bürgerkrieg begann, in dem 200.000 Menschen abgeschlachtet wurden. 1994 scheiterten die 270 nach Ruanda entsandten UN-Friedenswächter, um den Mord an 800.000 Ruändern zu verhindern. Die UN versäumte es, die Sklaverei im Sudan zu verdammen; scheiterte erbärmlich in Sierra Leone; versäumte die Rechte der weißen Farmer in Zimbabwe zu wahren (was zu einer massiven Hungersnot geführt hat). Die UN scheiterte in Angola, in Kaschmir und Kolumbien. Die UN versäumte es, gegen Saddam Hussein vorzugehen und behauptete, dass Diplomatie und Inspektionen die Antwort bringen würden. Die UN hat sich geweigert, Nordkoreas nukleares Säbelrasseln anzusprechen und ignorierte Menschenrechtsübertretungen überall im Nahen- und Fernen Osten.

Die Rolle der Vereinten Nationen als eine Agentur für Menschenrechte ist eine internationale Schande. Bei einer Besprechung der UN-Menschenrechtskommission im April dieses Jahres, drückte Sekretär Annan besorgt aus: „Die abnehmende Glaubwürdigkeit der Kommission hat einen Schatten auf den Ruf des gesamten Systems der Vereinten Nationen geworfen.“

Dinge innerhalb der UN sind so düster, dass sogar ein Schatten ihren Ruf zu diesem Zeitpunkt erhellen könnte. Werfen Sie einen genauen Blick auf die Menschenrechtskommission. Der Sudan – Übeltäter im jüngsten Völkermord der Welt – ist ein Mitglied; Simbabwe – Heimat der Landenteigner, Schauplatz international verurteilter Wahlen und einer vom Staat kontrollierten Presse – ist ein Mitglied. China und Russland sind Mitglieder, die beiden werden auch des Rechtsmissbrauch beschuldigt.

Können wir von solch einer Gruppe wirklich Weisheit erwarten, wenn es um die Verbesserung globaler Menschenrechte geht?

Warum die UN scheitert Aber noch einmal, die Idee einer internationalen, den Frieden erhaltenden Körperschaft, scheint nobel zu sein. Was ist schief gegangen?

Menschen handeln entsprechend ihrer eigenen menschlichen Natur. Saddam Hussein handelte entsprechend seiner Interessen. Die Beamten der Vereinten Nationen handelten entsprechend ihrer eigenen, egoistischen Interessen. Unternehmen strebten nach Gewinn. Anstatt Gottes Weg der Liebe zu folgen – dem Weg ausströmender Besorgtheit – schauten diese Menschen nur auf eins – auf sich selbst!

Jeremia 17,9 sagt uns, dass das Herz überaus trügerisch und extrem böse ist. Gier beeinflusst jede Ebene der Gesellschaft. Selbst wenn wir eine Organisation betrachten, die als ein Beispiel für die ganze Welt, Ethik, Moral und den höchsten Standard menschlicher Tugend verkörpern sollte, sehen wir stattdessen ein perfektes Bild der menschlichen Natur in ihrer schlimmsten Form. Statt einer göttlichen, rechtschaffenen Institution, sehen wir eine fleischlich gesinnte.

Anstatt effektivem Management an der Spitze, hat die UN keine richtige Führung. Generalsekretär Annan hat bewiesen, dass er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist und, dass er nicht bereit ist zurückzutreten – oder auch nur diejenigen unter ihm zu ersetzen, die versagen.

Das passiert, wenn Sie Gott aus Ihren Plänen lassen. „Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“ (Psalm 127,1). Gott hatte gewiss keinen Anteil an diesem gescheiterten Versuch einer Weltregierung.

Wenn Gott die Vereinten Nationen aufgebaut hätte, würde jede Nation einem gemeinsamen Gesetz folgen – dem Gesetz Gottes. Jede Nation würde dem Prinzip der Liebe folgen, ausströmende Besorgtheit für andere Länder zeigen. Jeder würde für das Wohl aller Betroffenen arbeiten. Anstatt der menschlichen Natur, würden wir die göttliche Natur am Werk sehen. Das Resultat wäre Friede und Überfluss auf der ganzen Erde!

Die UN wird niemals Weltfrieden bringen – keine menschliche Organisation wird es. Das wird die Intervention von Gott selbst benötigen.

Bald werden wir eine Weltregierung sehen mit Jesus Christus an der Spitze. Und statt eines hinterhältigen, bösen Herzens, wird Gott dem Menschen ein neues Herz geben (Hesekiel 36,26) und seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen (Apostelgeschichte 2,17). Dann werden die Nationen wirklich vereint sein und die Korruption wird aufhören. ■



Grenzvereinbarung

Die Grenze des Gazastreifens mit Ägypten muss überwacht werden. Israel ist unter Druck gesetzt worden, diese Aufgabe der EU zu übergeben. Was werden die Konsequenzen sein? VON JOEL HILLIKER

DIE GRENZE

Palästinenser feiern die Übernahme der Kontrollpflicht an der ägyptischen Grenze.

ISRAELS ENTSCHLUSS, DEN GAZASTREIFEN im letzten Jahr zu räumen, brachte den jüdischen Staat in eine gefährliche Lage.

Trotz tiefer Besorgnis der Israelis übernahmen die Palästinenser am 25. November 2005 zum ersten Mal in ihrer Geschichte, die Kontrolle einer ihrer Grenzen – den Rafah Übergang, der Gaza und Ägypten verbindet. Israels Widerwillen, die Zuständigkeit über diesen kritischen Landzugang aufzugeben, war eine einfache Angelegenheit von Selbstverteidigung: Sogar als Israel ihn kontrollierte, hatte Rafah eine Geschichte von Waffenschmuggel, Rüstungshan-

del und Terroristenschmuggel. Folglich schloss es den Übergang zur Gänze, und zwar nur einige Tage bevor Israel seinen Rückzug vom Gaza Streifen beendete.

Aber die Angelegenheit musste immer noch gelöst werden. Schließlich hatten die Gaza-Palästinenser keinen direkten Zugang zur Außenwelt, ohne durch Israel zu gehen. Ihre eigene Grenze zu kontrollieren, bedeutete einen wichtigen Meilenstein für die palästinensische Eigenstaatlichkeit. Aber die Juden, besonders ihre Verteidigungskräfte wussten, es würde selbstmörderisch sein, Rafah ganz und gar zu verlassen. Schon in der Zeit seit dem Abzug ist der Gazastreifen

sichtlich unter den zunehmenden Einfluss der Hamas und Al Kaida gefallen. Der israelische Präsident Moshe Katsav erklärte, dass wegen der Evakuierung „mehr hochentwickelte Waffen und Terrorgruppen eingesickert sind, zusätzlich haben sich einige Al Kaida Zellen formiert“ (Associated Press, 15. Nov. 2005).

Es scheint, was Israels Besorgnis letztendlich besänftigte, war der Einstieg einer dritten Partei – eine, die sie anscheinend als vertrauenswürdig und gerecht betrachtete: *Die Europäische Union*.

Israels Premierminister Ariel Sharon hoffte unverhohlen, dass die Europäer die Autorität über den Grenzüber-

REUTERS

gang beibehalten würden. Mit den Worten von *EUBusiness*: Sharon wollte, „dass die europäischen Bevollmächtigten ‚wirkliche Macht‘ haben und nicht auf einen Beobachterstatus beschränkt sein sollten“ (1. Nov. 2005; durchaus meine Betonung). Der israelische Außenminister Silvan Shalom stimmte zu: „Unser Ziel für die Europäer ist, auf diesem Gebiet Durchsetzungsfähigkeit zu haben, und nicht nur eine symbolische Präsenz“ (*EU-Observer*, 2. Nov. 2005).

Mit diesem Ziel im Sinn akzeptierte Sharon die Hilfe von Außenministerin Condoleezza Rice, einen Kompromiss zwischen den Parteien zu erwirken. Rice verschob eine Reise nach Asien und arbeitete hart für eine Übereinstimmung. Und am 15. Nov. – wie es so viele Male der Fall durch den bisher völlig gescheiterten Friedenprozess gewesen ist – wurde die zerfallende Plattform des Kompromisses über die israelisch-palästinensische politische Trennung gelegt.

Diese Plattform involviert drei Mitwirkende: Israel, die Palästinenser und Europa. Sie gewährt den Palästinensern Kontrolle über die Rafah Grenze unter europäischer Aufsicht. Europa schickt 70 Beobachter an die Grenze zwischen Gaza und Ägypten, die von einem italienischen Generalmajor geführt werden.

Dieser Kompromiss markiert einen wichtigen Wendepunkt sowohl für Israel als

auch Europa.

Die Aufforderung von Israel, diesen strategischen Grenzübergang zu überwachen, bedeutet, dass nach mehr als 10jährigen Bemühungen mit Amerika, die Kontrolle über den Friedensprozess zu gewinnen, *die EU einen Schritt näher ist, ihre Vision für den Nahen Osten zu realisieren.*

Ein Misserfolg im Entstehen

Für Israel bedeutet die Freigabe der Kontrolle über diesen strategischen Grenzübergang eine Vertiefung der Wunde, die durch den Rückzug vom Gazastreifen hervorgerufen wurde und tödliche

Folgen für seine Souveränität mit sich bringen könnte.

Bedenken Sie die Tatsache, dass Israel *Europas* Hilfe sucht, um seine eigene Sicherheit zu garantieren. Dieses historische Abkommen stellt die bedeutsamste Rolle dar, die Europa bis heute im israelisch-palästinensischen Konflikt angenommen hat und ist sicherlich ein Präzedenzfall für eine schrumpfende amerikanische Rolle und eine zunehmende, starke, europäische Präsenz im Nahen Osten. Angesichts der Bibelprophetieung ist dies eine außergewöhnliche Entwicklung, wie wir gleich sehen werden.

Bedenken Sie auch die Bedeutung von EU-Beobachtern und Polizeixperten, denen trotz Sharons Wünschen „wirkliche Macht“ und „Durchsetzungsfähigkeit“ verweigert werden. Unter den Bedingungen des Abkommens müssen die Palästinenser den ihnen bekannten Terroristen den Zutritt verweigern. Aber das Beste, was Israel bei der bestehenden Situation ohne fremde Truppen am Grenzübergang tun kann, ist, die Grenzaktivitäten durch Fernsehüberwachungsanlagen zu beobachten; Israel hat keine Autorität, irgendeinem Palästinenser den Übergang zu verwehren. Obwohl die Europäer Wache halten, haben die Palästinenser das letzte Wort, wer nach Gaza hineinkommt.

Israels Sicherheitseinrichtungen, einschließlich des Militärs, der Geheimdienste und Polizei, erklären das Offensichtliche, indem sie behaupten, dass diese Situation Israels Sicherheit unterminiert. Ein Bericht vom 2. Dez. zeigt, dass die Palästinenser unter Verletzung der Vereinbarung seither bekannte Terroristen durch den Rafah Kontrollpunkt gelassen haben – einschließlich eines Gründers der Hamas, der eine Auftragsposition auf der Liste der Meistgesuchten einnimmt.

Die reine Wahrheit ist, dass zahnlose europäische Beobachter diese Sicherheitsgarantie, die Israel braucht, *nicht bieten werden.* Die Nutzlosigkeit der Kompromissvereinbarung wird schnell offenkundig werden. Strengere Maßnahmen werden notwendig sein – und ziemlich bald.

Leser der *Posaune* sollten erwarten, dass Europas Rolle immer mehr zunimmt.

Falsche Friedenstifter

Europäische Pläne für den Nahen Osten sind nicht geheim. Jahrelang haben Europa und der Vatikan versucht, Amerikas

Einfluss auf Israel einzuschränken und ihr eigenes Ansehen bei den Palästinensern durch Kapitalaufstockung und Geheimpolitik zu stärken. Ihre Bemühungen haben viele Formen angenommen: Von der in 1993 abgeschlossenen Abmachung zwischen Papst Johannes Paul II. und Shimon Peres, die dem Vatikan Souveränität über Jerusalems Altstadt anbot, dann die Übereinstimmung zwischen dem Papst und Yasser Arafat, die die Beziehungen zwischen der palästinensischen Autorität und der Römisch Katholischen Kirche regelte – bis hin zu Europa, das sich Einfluss verschafft durch Spenden und Aufforderungen, zwischen Israel und den Palästinensern zu vermitteln, während sich über Amerika Zerrüttungen auftürmen.

Doch wie die *Trumpet* in einem Artikel vom August 2001 darauf hinwies, sind Europa und der Vatikan nicht daran interessiert, Frieden zu schließen. In der Tat, sie sind falsche Friedenstifter. Ihr Ziel ist, den *Nahen Osten zu kontrollieren.* Diese Einladung von Israel spielt in ihre Hände.

Die Bibel spricht von einer unmittelbar vor uns liegenden Zeit, wenn Jerusalem von Armeen umzingelt sein wird. Dieses Ereignis ist eines der *Hauptzeichen* seiner nahe bevorstehenden Rückkehr, das Jesus Christus seinen Jüngern gab (Lukas 21,20,31).

In der Tat, was Christus vorausgesagt hat, war ein großer, entsetzlicher Verrat.

In dem biblischen Bericht deutet nichts darauf hin, dass die europäischen Armeen das Heilige Land mit Gewalt betreten. Der Chefredakteur der *Trumpet* hat schon lange angedeutet, dass sie auf die Einladung der Juden, die an diesem Punkt verzweifelt nach Hilfe suchen, einziehen werden.

Dieses Konglomerat von Nationen, angeführt von Deutschland, wird die kleine Nation Israel hintergehen und sie unter Aufbietung ihres gewaltigen Militärs angreifen. *Der Angriff wird eine Überraschung sein* (Verse 21-23).

Diese neue Übereinstimmung zwischen Europa, Israel und den Palästinensern signalisiert, dass wir auf den Abgrund einer prophezeiten globalen Änderung näher zurasen – eine Änderung, die das Leben von uns allen zutiefst beeinflussen wird. Prüfen Sie es selbst mittels der Broschüren *The Rising Beast* und *The King of the South* und gewinnen Sie die Erkenntnis darüber, was Ihnen und der ganzen Welt in nur wenigen kurzen Jahren bevorsteht. ■

Mit Berichterstattung von TIM OOSTENDARP.

Der große amerikanische Kaufrausch

VERSPRECHEN

Jackson Square: Präsident Bush verspricht staatliche Hilfe für den Wiederaufbau von New Orleans.

Freies Geld für jedermann!

VON STEPHEN FLURRY

DIE VEREINIGTEN STAATEN von Amerika befinden sich inmitten eines beispiellosen Kaufrausches. Doch in Stellungnahmen über den Bundeshaushalt, die er dem Kongress im Februar letzten Jahres unterbreitete, sagte Präsident Bush zu einer Gruppe von US-Gouverneuren: „Ich habe dem Kongress ein gutes, schlankes Budget vorgelegt – es setzt Prioritäten fest und es wird diesen Prioritäten gerecht. Es ... sagt, wenn ein Programm unbrauchbar ist, nicht finanzieren; oder wenn es doppelten Aufwand erfordert, rationalisieren“ (28. Februar).

Die Wahrheit ist genau das Gegenteil. Der Ausgabenentwurf von 2,57 Billionen Dollar war bisher der größte in Amerika – etwa 330 Milliarden Dollar mehr, als Steuereinnahmen abdecken würden. Wie jemand einen 330 Milliarden Dollar Defizit als ein schlankes Budget bezeichnen kann, übersteigt meine Begriffe.

Und wenn Sie denken, dass die von der Regierung vorgestreckte Soforthilfe für die Instandsetzung der durch drei verheerende Wirbelstürme entstandenen Schäden, die Regierung zu Einsparungen bei den Staatsausgaben veranlassen würde, DENKEN SIE LIEBER NOCHMALS.

Unbeantwortete Fragen

Präsident Bush sagte, dass der Wiederaufbau der Golfküste nach dem Wirbelsturm Katrina, „eine der größten

Sanierungsmaßnahmen, die die Welt je gesehen hat“, sein würde. Der Präsident schien aufgrund der Kritik der liberalen Medien für seine zögerliche Reaktion auf die Tragödie, verlorene Zeit durch die Zuweisung von *großen Mengen* von Geldmitteln wieder gutmachen zu wollen. „Der größte Teil der Instandsetzungskosten der allgemeinen Infrastruktur im Katastrophengebiet, wie Straßen, Brücken, Schulen und Wassersysteme, wird durch staatliche Mittel bezahlt werden. Unser Ziel ist, die Arbeit schnell zu erledigen“ (15. September). Aber mit der hastigen Aushändigung von Blanko-Schecks für das Wiederaufbau-Projekt wurden mehrere kritische Fragen kaum berücksichtigt.

Zum Beispiel, was genau ist die Rolle der Bundesregierung beim Wiederaufbau ganzer Gemeinschaften oder Städte nach Naturkatastrophen? Wie Stephen Moore für *OpinionJournal.com* schrieb: „Chicago wurde in 1871 bis auf die Grundmauern niedergebrannt; San Francisco wurde in 1906 von einem Erdbeben eingeebnet; Galveston in Texas wurde in 1900 von einem schlimmeren Orkan als Katrina dem Erdboden gleichgemacht. In jedem einzelnen Fall wurden diese stolzen Städte rasch und sogar zu noch größerer Pracht wieder aufgebaut – mit kaum nennenswerten staatlichen Geldmitteln“ (19. September). Natürlich hat sich seit jenen Katastrophen viel verändert. Heute leben wir in einem Zeitalter großer Staatsführung und ständig expandierenden Unterstüt-

zungsprogrammen. Sobald ein Unglück geschieht, erwarten die Sozialhilfempfeänger einfach, dass die Regierung sich darum kümmert – schlicht und einfach.

Eine andere Frage, die übergangen wurde, ist, wie können wir sicher machen, dass der freie Geldfluss an Stellen wie New Orleans weise ausgegeben wird? Wenn man hört, wie Kommentatoren über die Geschichte der politischen Korruption auf staatlicher und lokaler Ebene in Louisiana sprechen, dann ist das fast als Teil des kulturellen Flairs der Region akzeptiert. Die *Washington Post* bezeichnete die Polizei von Louisiana sogar als „bekannt korrupt“. „Letztes Jahr beschrieb der leitende Agent des FBI-Büros von New Orleans die Korruption unter den Gemeinde- und Staatsbediensteten als „epidemisch, ansässig und eingewurzelt“, was heißt, dass „keine Zweigstelle der Regierung davongenommen ist.“ Laut John Fund vom *OpinionJournal* ist die Pro-Kopf-Zahl der vom Staat Louisiana gewählten und wegen Verbrechen verurteilten Beamten, die dritthöchste aller amerikanischen Staaten (26. September). Allerdings sind die konventionellen Medien zu sehr an der Aufdeckung der Fehler von Präsident Bush fixiert, um den lokalen Beamten, die stehlen oder Milliarden von Dollars verschwenden, irgendwelche ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Wie die Kolumnistin Peggy Noonan mit Recht fragte: „Wie viele Dollars von den 100 Milliarden, die nun ankommen, werden unter den Tisch fallen? Die Hälfte? Nun, wir wollen nicht übertreiben. Mehr als die Hälfte“ (22. September).

In derselben Rede, wo Präsident Bush Wagenladungen von Geld für die Staaten an der Golfküste versprach, verwies er auf die „anhaltende Armut“, die wir alle während der Flut in New Orleans im Fernsehen miterleben konnten. Diese Armut, sagte er – die Gefühle seiner linksgerichteten Kritiker wiederholend – hätte ihre „Wurzeln in einer Geschichte der Rassendiskriminierung ...“ Folglich versprach der Präsident in dem Bestreben, der verbreiteten Armut und dem Rassismus „tatkräftig“ entgegenzutreten, sehr viel Geld zu senden – nicht nur für die Erneuerung dessen, was zerstört wurde, sondern um alles sogar noch „höher und besser“ aufzubauen, als es vorher war. Er versprach Steuererleichterungen, von der Regierung finanzierte Konten bis zu einer Höhe von 5.000 Dollar für die Bildung und Kin-

BRENDAN SMIALOWSKI/AP/GETTY IMAGES

derbetreuung für jeden Evakuierten, der Arbeit suchte, usw.

Abgesehen von der Korruption – nehmen Sie einfach Geld um ein Problem zu lösen und hoffen Sie auf das Beste.

Ein Kongressabgeordneter von Missouri klagte sogar darüber, dass er gezwungen wurde, die ursprüngliche Gesetzesvorlage des Präsidenten über 62 Milliarden für den Wiederaufbau zu unterzeichnen, obwohl wir wussten, dass viel von dem Geld verloren gehen könnte. „Ist das nicht ein viel größeres Problem als Armut oder Rassismus? Fördermittel der Regierung für arme Leute beziffern sich auf 14,6 Prozent im Budget von Präsident Bush, fast der doppelte Betrag, den Präsident Clinton für Armut ausgab. Doch wenn viel von dem Geld, welches als Unterstützung für die Sturmpfer bestimmt ist, verschwindet oder durch die Bürokratie vergeudet wird, erfüllen diese Programme dann überhaupt ihren beabsichtigten Zweck? Schließlich ist die Armut über die letzten 40 Jahre etwa gleich geblieben, obwohl wir Hunderte von Milliarden Dollars in diese Programme stecken.“

Das bringt uns zu einer anderen Frage, die nicht beantwortet worden ist, obwohl mehrere Nachrichtendienste und einige unabhängige Politiker die Frage zumindest *gestellt* haben. Die Frage ist, WIE WERDEN WIR DAS ALLES BEZAHLEN? Am Tag nachdem der Präsident der Golfküste das Blaue vom Himmel versprochen hatte, gab er zu, dass der Wiederaufbau sehr viel Geld kosten würde. „Das bedeutet, dass wir dafür sorgen müssen, unnötige Ausgaben zu vermeiden.“ Das bringt einen großen deftigen Einschnitt mit sich. Politiker machen bereits seit mehreren Jahren solche Aussagen – sogar während sie fortlaufend mehr Geld ausgeben, neue Hilfsprogramme ins Leben rufen und den Bürokratismus in der Regierung weiter ausweiten.

Nirgendwo Einschnitte möglich?

Laut Stephen Moore's Kolumne schlugen einige Dutzend Kongressabgeordnete vor, dass eine Abänderung zur ursprünglichen Gesetzesvorlage über die 62 Milliarden Dollar an Fördermitteln für die Orkanhilfe, die der Präsident im Kongress durchsetzte, hinzugefügt werde. Die Idee war, andere Hilfsprogramme der Regierung um 2,5 Prozent zu beschneiden – gerade mal 2,5 Cents von jedem Dollar, der von einer Bundesagentur ausgegeben wurde. Laut Moore,

„hätte die republikanische Führerschaft nicht einmal eine Abstimmung zugelassen, und zwar aufgrund dessen, dass es keinerlei Vergeudung gab, die leicht zu erkennen und zu unterbinden gewesen wäre“ (op. cit). Diese Abänderung wurde nicht einmal in Erwägung gezogen.

Als er später nach möglichen Budgetkürzungen, die der Kongress machen konnte, gefragt wurde, sagte der Mehrheitsführer im Repräsentantenhaus, Tom DeLay (der später von seiner Spitzenposition im Haus nach einer Anklage in Texas vorübergehend zurücktrat), dass er gerne Kürzungen vornehmen würde, aber dass „bis jetzt niemand in der Lage gewesen wäre, Vorschläge zu unterbreiten.“ Ein Reporter fragte daraufhin DeLay, den viele für einen der konservativsten Politiker in Washington halten, ob das bedeutete, dass die Regierungsgeschäfte mit höchster Effizienz liefen. Die Antwort DeLay's: „Ja, nach 11 Jahren von republikanischer Mehrheit *haben wir alles ziemlich gut in den Griff bekommen.*“

Meint er das im Ernst? *Die Landesausgaben haben um 79 Prozent zugenommen, seit die „Konservativen“ die Kontrolle des Hauses in 1994 gewannen.* Dennoch, vermutlich ohne eine Miene zu verziehen fuhr Herr DeLay mit seiner Erklärung fort, den „Sieg“ gegen verschwenderische Staatsausgaben zu erklären. Er sagte den Reportern, *dass es einfach keinen Speck mehr gibt, der vom Bundshaushalt weggeschnitten werden könnte.*

Die erstaunlichen Bemerkungen von DeLay veranlassten eine Anzahl von konservativen Kolumnisten, lange Listen mit vorgeschlagenen Budgeteinsparungen aufzustellen – wobei viele von ihnen die 286 Milliarden Dollar „Highway Bill“ herausgriffen haben, die der Kongress im August billigte. Diese Gesetzesvorlage enthielt eine Rekordzahl von Positionen – mehr als 6.000 Förderprojekte, von Politikern von beiden Seiten des Lagers hinzugefügt, die dem amerikanischen Steuerzahler *24 Milliarden Dollar* kosten werden.

Die meiste Aufmerksamkeit dieser zusätzlichen „vorgesehenen Mittel“, wie sie von Politikern gerne genannt werden, erhielt die berühmte „Alaska-Brücke nach nirgendwo“ – ein vom Republikaner Don Young gefördertes 223 Millionen Dollar Projekt. Ein Karrierepolitiker und Kongressmitglied für über 30 Jahre und der Republikaner aus Alaska prahlte damit, dass die so genannte Highway Bill „wie ein gefüllter Truthahn“ voll mit allen möglichen Schmankerln für sei-

nen Staat ist. Die Brücke wird nach dem Kongressabgeordneten Young benannt werden, aber um was zu ehren? Seine geschickte Beeinflussung für Finanzhilfe?

Präsident Bush hatte ursprünglich gesagt, dass er jede Gesetzesvorlage über 256 Milliarden Dollar zurückweisen würde. Später erhöhte er die Ausgabenobergrenze auf 284 Milliarden Dollar, bevor er sie schließlich billigte – wie er es bei allen früheren Kongressausgaben getan hat seit er Präsident wurde – ganze 286 Milliarden Dollar.

Anfang der 1990er Jahre, als die Demokraten den Kongress kontrollierten, war die durchschnittliche Anzahl von Förderprojekten, die zu den Ausgaben hinzugefügt wurden, etwa 4.000 pro Jahr – allein das war sehr peinlich. Doch heute, mit einer republikanischen Majorität sowohl im Haus als auch im Senat (so wie im Weißen Haus), gibt es jedes Jahr mehr als 15.000 solcher Förderprojekte.

Und weder der Präsident noch der Mehrheitsführer im Repräsentantenhaus können im Haushaltsplan irgendwelchen Spielraum finden, um die Kosten zu senken?

Ryan Sager schrieb in der *New York Post*: „Der Kernpunkt der Debatte unter den Republikanern ist nicht, ob das für den Wiederaufbau nach Katrina gebrauchte Geld ausgegeben werden soll – das ist bereits festgelegt. Die Frage ist, ob sie *sogar unter den extremsten Umständen* AUCH NUR DIE GERINGSTEN REDUZIERUNGEN IN DER GRÖSSE DER REGIERUNG durchführen können“ (19. September, durchaus meine Betonung).

In der Tat, wenn unsere Führer ihren Lebensstandard nicht einmal inmitten einer nationalen Tragödie reduzieren, wann werden sie es dann überhaupt tun?

Gefährlicher Präzedenzfall

Politiker werfen mit Ausdrücken wie *Milliarden* und *Billionen* in diesen Tagen nur so um sich, als ob es sich um Wechselgeld handeln würde. Um die geschätzten Kosten für Katrina (200 Milliarden Dollar) in die richtige Perspektive zu bringen, gab Stephen Moore bekannt, dass diese sich für jede vom Orkan vertriebene Familie auf über 400.000 Dollar beliefen. Denken Sie nur an den Lebensstandard, den jede dieser Familien haben könnte, wenn sie für den Start 400.000 Dollar zu investieren hätten! Natürlich muss auch die Infrastruktur erneuert werden – besonders in New Orleans – trotzdem, 200 Milliarden Dollar? Das ist sehr viel Geld, das in Umlauf gebracht

werden soll – *mehr als wir für den Krieg im Irak ausgegeben haben.*

Moore schrieb: „Politiker von nahezu jedem Kongressbezirk scheinen sich ihren Weg zum Orgientisch für eine Scheibe dieses 200 Milliarden Dollar Kuchens zu bahnen. Bei der letzten Zählung waren es 12 Gouverneure, die ihre Bundesstaaten zu Katastrophengebieten erklärt hatten und somit Anspruch auf Bundeshilfsmittel haben. Iowa, Michigan und Utah zum Beispiel, Staaten, die dem Orkan nicht einmal nahe waren, beanspruchten Katastrophenhilfe“ (op. cit).

Und warum nicht? Es ist freies Geld. Wenn Politiker eine „Highway Bill“ nicht verabschieden wollen, es sei denn, sie bekommen Hunderte von Millionen von Dollars für unnötige „Projekte“ in ihrem Staat, warum sollten sie dann einen aufgeblähten Orkan-Hilfsfonds verabschieden, es sei denn, sie bekommen irgendeine Art von Ausgleich?

Ist das nicht ein wunderbares System? Anknüpfend an die 62 Milliarden Dollar Ersthilfe des Präsidenten, autorisierten Louisianas zwei Senatoren (ein Republikaner und ein Demokrat) den Hurricane Katrina Disaster Relief and Economic Recovery Act, in der Hoffnung, diesen durch den Kongress zu bringen, solange die Politiker in Geberlaune sind. „Die 250 Milliarden Dollar Gesetzesvorlage würde laut der *Washington Post* auf einer inflationsangepassten Basis mehr kosten, als der ganze Louisiana Kauf von 1803. Die Gesetzesvorlage fordert tatsächlich eine Erhöhung des Jahresbudgets des technischen Armeekorps um 900 Prozent – von 4 Milliarden auf 40 Milliarden Dollar. Außer der Wiederherstellung der Infrastruktur von New Orleans und Hilfeleistungen für den Wiederaufbau anderer zerstörter Gemeinschaften in Louisiana, verlangt dieser Gesetzesentwurf 14 Milliarden Dollar für die Wiederherstellung des Ökosystems und weitere 13 Milliarden Dollar für die Louisiana Transport- und Entwicklungsabteilung. Laut der *Post* „schließt es auch hohe Zahlungen ein für Krankenhäuser, Häfen, Banken, Schiffsbauer, Fischer und Schulen, sowie auch 8 Millionen Dollar für Alligatorenfarmen, 35 Millionen Dollar für die Vermarktung von Meeresfrüchten und 25 Millionen Dollar für ein Zuckerrohrforschungslabor“, welches vor Katrina überhaupt nicht fertiggestellt war (26. September). Die Senatoren Vitter und Landrieu gaben zu, dass es viel Geld war, als sie den Gesetzesentwurf einbrachten.

Aber sie sagten, eine beispiellose Tragödie erfordere eine beispiellose Reaktion.

Apropos Präzedenzfall, nehmen wir mal an, dass dieser Gesetzesentwurf verabschiedet wird (oder eine Variante davon), welche Signale wird das an andere Regionen senden, die zukünftig von Katastrophen heimgesucht werden? Wenn die Bundesregierung jetzt verpflichtet wird, New Orleans wieder aufzubauen und zwar besser als vorher, *und ohne Rücksicht auf die Kosten*, was wird geschehen, wenn die Orkane intensiver werden? Was dann, wenn der „große Sturm“ Südkalifornien letztlich entzeit? Oder wenn eine Atombombe eine größere US-Stadt auslöscht? Wie *viel* würde es brauchen – wie lange würde es dauern – bis unsere zerbrechliche Wirtschaft zum Stillstand kommt?

Wie wir bereits früher sagten, Jesus prophezeite, dass Wetterkatastrophen in den Tagen vor seinem zweiten Kommen *GEWALTIG ZUNEHMEN* würden. „Und es werden geschehen große Erdbeben und hier und dort Hungersnöte und Seuchen; auch werden Schrecknisse und vom Himmel her große Zeichen geschehen“ (Lukas 21,11; siehe auch Matthäus 24,7). Während Wetterkatastrophen an Häufigkeit und Intensität zunehmen, erfüllen sie im Grunde genommen Bibelprophezeiung.

Diese Prophezeiung zusammen mit anderen geopolitischen Einflüssen wird letztlich durch den Zusammenbruch des US-Dollars zu einer weltweiten Wirtschaftskrise führen. Wenn das geschieht, wird es den Weg freimachen für eine gefährliche neue Weltmacht, die aus dem Herzen Europas herauskommt. Die *Posaune*, die ihre Analysen auf dem sicheren Wort der Bibelprophezeiung gründet, hat jahrelang diese Voraussage gemacht.

Schuldenberg bedroht Wirtschaft

Letztes Jahr brachte die linksorientierte *USA Today* einen Artikel über die astronomische Schuld, in die Amerika hineinschlittert. „Es sind 53 Billionen Dollar, die von Bund, Staat und Gemeindeverwaltungen sofort benötigt werden – Erspartes, Zinsen bringend, über die 3 Billionen Dollar Steuergelder von letztem Jahr hinaus – um Schulden zurückzuzahlen und zukünftige, versprochene Unterstützungen von Medicare, Sozialversicherung und staatliche Renten zu garantieren“ sagte das Blatt. „Und wie ein unbezahltes Kreditkartenkonto Zinsen anhäuft, so *WÄCHST DIESES PROBLEM UM MEHR ALS EINE BILLION DOLLAR JE-*

DES JAHR, SOLANGE DIE ABZAHLUNG DER SCHULDEN HINAUSGEZÖGERT WIRD“ (3. Okt. 2004). Wenn nicht bald etwas unternommen wird, warnte die Zeitung, könnten die Folgen „katastrophal“ sein.

Der Artikel zitierte Glenn Hubbard, der als Vorsitzender des Council of Economic Advisors für Präsident Bush diente. „Politische Führer wissen, dass dies ein großes Problem ist. ... Ich weiß, dass der Präsident sich dessen genau bewusst ist. Aber in einem Wahljahr ist es nicht leicht, darüber zu reden. Die Lösungen könnten sehr schmerzhaft sein. Wenn er wieder gewählt wird, dann glaube ich, dass er dies nächstes Jahr als oberste Priorität setzen wird.“

Traurigerweise ist das nicht geschehen. Die Staatsausgaben sind dieses Jahr um 7 Prozent gestiegen – und das ist *OHNE die Kosten für den Irakkrieg oder die humanitäre Hilfe für Katrina und Rita*. Unter der Aufsicht von Präsident Bush hat die Bundesregierung ihre größte Expansion seit Lyndon Johnson's großer Gesellschaft erlebt.

In unserer englischen Ausgabe vom Mai verwiesen wir Sie auf eine Bemerkung, die im November von Morgan Stanleys leitendem Volkswirtschaftler, Stephen Roach, während eines privaten Treffens gemacht wurde. Laut dem *Boston Herald* ließ Roach anklingen, dass die Vereinigten Staaten weniger als eine 10prozentige Chance hatten, ein *WIRTSCHAFTLICHES ARMAGEDDON* zu vermeiden! „Es fiel mir auf, wie *extrem* er war – viel mehr, so schien mir, als in der Öffentlichkeit“, so wurde eine Quelle zitiert, die bei diesem Treffen anwesend war (23. Nov. 2004). Laut dem *Herald* „ist diese Analyse von Roach nicht unbedingt neu. Aber jüngste Geschehnisse verleihen dem eine zusätzliche Bedeutung.“ Das war vor einem Jahr.

Erst neulich befasste sich ein Artikel von Associated Press mit dem gleichen Thema. Laut dem Journalisten Robert Tanner „warnt eine *Gruppe von Wirtschaftswissenschaftlern*, Regierungsbeamten und gewählten Führern, sowohl von den Konservativen als auch von den Liberalen, dass Amerikas *STÄNDIGES BORGEN* die Nation auf den Weg zu einer *GRÖßEREN FINANZKATASTROPHE* geführt hat – ein Weg, der zu fallenden Immobilienpreisen, rasant steigenden Zinssätzen, verlorenen Arbeitsplätzen, stagnierenden Löhnen und zu einer Bedrohung für staatliche Dienstleistungen, von der Gesundheitsvorsorge bis zur Gesetzesvoll-

streckung, führen könnte (27. August). Der Artikel brachte ein Interview mit David Walker, der *die Bücher der Bundesregierung prüft*. Er sagte: „Ich glaube, dass das Land auf einen kritischen Scheideweg zugeht und dass die Entscheidungen, die innerhalb der nächsten 10 Jahre oder so – gemacht oder auch nicht gemacht werden – eine tief greifende Auswirkung auf die Zukunft unseres Landes, unserer Kinder und unserer Enkelkinder haben werden. Das Problem wächst mit jedem Tag, und die Sturmflut kommt Tag für Tag näher.“

Zwei Tage *nachdem* dieser Artikel von AP bekannt gegeben wurde donnerte Katrina auf die Golfküste zu. Und was haben wir unternommen um aus *diesem* 200 Milliarden Dollar Schlamassel herauszukommen? *Mehr Geld geborgt*. Schreiben wir es einfach als Defizit ab.

„Sicher gibt es jene, die der Meinung sind, dass solche Kommentare die Prediger in Erinnerung rufen, die das Ende der Welt zu einer bestimmten Zeit und an einem speziellen Ort vorhersagen, jedoch immer verkehrt gewesen sind ... Aber irgendetwas hat sich geändert. Vor mehr als zwei Jahrhunderten warnte Benjamin Franklin: „Er, der sich verlässt aufs Borgen, der holt sich viele Sorgen.“ Das ist keine Warnung der *Posaune* – sie kommt von der Associated Press!

Der Artikel illustrierte das Defizit dieses Jahres mit 331 Milliarden Dollar – etwa 100 Milliarden Dollar weniger als erwartet – das heißt, *vor den Wirbelstürmen*. Die Gesamtschuld der Nation hat die 8 Billionen Dollar Marke jetzt überschritten und jeden einzelnen Tag wächst sie um weitere 1,5 Milliarden Dollar. Um diese Sache noch zu verschlimmern, haben Politiker den Amerikanern viele Billionen an Hilfsprogrammen wie Sozialversicherung, ärztliche Hilfe und Gesundheitsvorsorge versprochen. Wie schon erwähnt, die Amerikaner würden zusätzliche 40 bis 50 *Billionen* Dollar brauchen, um all diese Zusagen zu erfüllen.

Ein Kongressabgeordneter schlug vor, dass ein einfaches *Aufschieben* der neuen Multibillionen Dollar Medikamentenzulage für Senioren dieses Jahr 40 Milliarden Dollar einsparen würde – Geld, das dann für die Orkanhilfe umgeleitet werden konnte.

Das kann man nicht machen. *Senioren brauchen Medikamente. Unsere Truppen brauchen Waffen. Arme Leute brauchen Sozialhilfe*. Wir können nicht zulassen, dass *irgendein* Kind in der Bil-

dung zurückbleibt. Louisiana *braucht* 250 Milliarden Dollar, um von den Straßen bis zu den Alligatorenfarmen alles wiederaufzubauen. Und wie kann Alaska *ohne* eine Brücke nach nirgendwo überleben? Jeder einzelne – ob arm, Mittelstand, wohlhabend, jung oder alt, *jede* spezielle Interessengruppe, *jeder* Politiker, *jeder* Bundesstaat, *jedes* Katastrophenopfer – *ALLE müssen* finanzielle Hilfe bekommen.

Es gibt einfach keinen Spielraum, um signifikante Kürzungen im Staatshaushalt zu machen. Wir *MÜSSEN* weiterhin borgen.

Tag der Abrechnung

Laut einer Umfrage von Associated Press sind mindestens 70 Prozent der Amerikaner zumindest ein wenig, wenn nicht sehr beunruhigt über Amerikas Abhängigkeit von defizitären Ausgaben. *Siebzig Prozent* – das ist eine *ÜBERWÄLTIGENDE MEHRHEIT!* Aber, hier ist der Clou – nur *35 Prozent* der Befragten waren für Ausgabenkürzungen der Regierung, die die staatlichen Sozialleistungen reduzieren würden! Und nur 18 Prozent waren mit Steuererhöhungen einverstanden, um staatliche Sozialleistungen so zu halten, wie sie sind. Und das sollten Sie auch verstehen: Mickrige 1 Prozent der Befragten waren dafür, die Steuern anzuheben und die Ausgaben zu reduzieren.

Wie im Artikel von AP erwähnt wurde: „Von den politischen Führern der Nation konnte man schwerlich sagen, dass sie einen Auftrag hatten, der finanzielle Verantwortlichkeit verlangte (ibid.). Das ist deshalb, weil die meisten Amerikaner selbst weit über ihre Verhältnisse leben! Im Durchschnitt sparen sie nichts von dem, was sie verdienen. Schulden schlucken etwa 20 Prozent des Geldes, das den Amerikanern nach Abzug der Steuern, Lebensmittelausgaben und Wohnungskosten übrig bleibt. Die Amerikaner sind eine Nation von Schuldenmachern. Und obwohl ich keine Umfrage geführt habe, wette ich, dass eine Mehrheit von jenen, die bis über beide Ohren verschuldet sind, entweder „leicht“ oder „sehr stark“ besorgt ist über ihr Schuldenmachen,

Aber anstatt Einsparungen im Familienbudget zu machen, geben sie weiterhin ihr Geld aus. Und warum auch nicht? Es ist *immer* freies Geld verfügbar. Es findet sich *immer* ein Weg, die Ausgabegrenzen zu erhöhen. Es gibt *immer* eine andere Kreditkarte, die wir dem Plan hinzufügen können. Es gibt

immer ein anderes Darlehen. Und wir sollten vielmehr dankbar sein für all diese hochverzinslichen Geldzuwendungen, denn es gibt immer – *WIRKLICH IMMER* – viele Dinge, die wir unbedingt haben müssen.

Es ist genau diese „Geiz ist geil“ Mentalität, die sowohl die Politiker in Washington als auch praktisch jeden anderen Bundesstaat und jede lokale Regierungsbehörde in Amerika lähmt.

Eine sehr große Mehrheit von Amerikanern ist besorgt darüber, wohin die Schuldenmacher dieses Land führen werden. Aber eine erbärmlich kleine Anzahl von Menschen ist bereit, wirklich jedes persönliche oder auch nationale Opfer zu bringen, um eine Katastrophe zu vermeiden! Und aus diesem Grund werden die Politiker fortfahren, das Finanzministerium zu plündern – einen astronomischen Schuldenberg für kommende Generationen aufzubauen. Sie tun es aus demselben Grund, warum Plünderer während der Flut von New Orleans Wal-Markt ausräumten – *weil sie es einfach tun können*. Es ist *KEINE GESETZESBEHÖRDE DA, UM SIE AUFZUHALTEN*.

Aber es wird einen Tag der Abrechnung geben. Amerikanische Wähler mögen ihre Führer nicht für verantwortlich halten für ihre rücksichtslose Geldverschwendung – aber eines Tages, in der nicht zu entfernten Zukunft, *werden ausländische Gläubiger es tun*. „Genaugenommen“, fährt der AP Artikel fort, „ist die US-Wirtschaft abhängig von den Zentralbanken von Japan, China und anderer Nationen und deren Investitionen in die US-Staatskassen, um den amerikanischen Zinssatz niedrig zu halten. Die niedrigen Kurse sorgen dafür, dass amerikanische Verbraucher Importwaren kaufen.“

Bis zu diesem Punkt sind ausländische Anleger bereit, unsere Schulden zu finanzieren, weil ihre Wirtschaften davon abhängig sind, dass die Amerikaner ausländische Waren konsumieren. Solange sie etwas daran verdienen, werden sie unsere Schulden weiter finanzieren. Und solange sie das tun, werden wir weiterhin Geld ausgeben. Und wenn es schlimme Vorkommnisse wie Katrina gibt, leihen wir uns mehr, um uns aus einem Loch herauszugraben.

Aber die Party wird nicht für immer weitergehen. Schließlich wird eine „Gesetzesvollstreckung“ von *außerhalb* auftauchen, und das Plündern wird zu

Fortsetzung auf Seite 20 ►

Der Zauberer tritt zurück

REUTERS

Der in den Ruhestand gehende Bundesvorsitzende wurde in vielen Kreisen gelobt. Aber er hinterließ eine am Rande des Abgrunds stehende Wirtschaft

VON ROBERT MORLEY

DER REPUBLIKANISCHE SENATOR John McCain sagte, dass, wenn Alan Greenspan sterben sollte, würde er „ihn aufrichten und ihm eine dunkle Brille aufsetzen“.

Wenn Herr Greenspan als Vorsitzender der Bundeszentralbank in diesem Januar in den Ruhestand geht, wird der von Präsident Bush ernannte Nachfolger Ben Bernanke, gelinde gesagt, ein paar große Schuhe füllen müssen.

In seiner 18 jährigen Amtszeit hatte er viele Erfolge. Hinsichtlich des Krisenmanagement, niedrige Inflation und wirtschaftliche Stabilität, scheint er hohes Ansehen verdient zu haben.

Zwei Monate vor dem schwarzen Montag am 19. Okt. 1987 trat Herr Greenspan sein Amt an, an diesem Tag stürzte der Aktienmarkt ab und der Dow Jones verlor mehr als 20% seines Wertes. Es war der größte Sturz seit der Weltwirtschaftskrise. An dem schicksalhaften Tag gab es zwei Ereignisse. Erstens erklärte Mr. Greenspan die Politik der Bundesbank in der Beziehung der „sprudelnden Krise“ und zweitens erwarb er dadurch das Vertrauen der Märkte.

An diesem Tag erklärte Mr. Greenspan seine zukünftige Wirtschaftspolitik und indem er die Blasen platzen ließ über ihr eigenes Abkommen und dann schnell das entstandene Durcheinander

anschließend zu beseitigen. Er erklärte im Wesentlichen, dass die Bundesbank ihre neue Aufgabe als „Geldverleiher des letzten Auswegs“ für das Finanzsystem sei, indem er sagte, dass die Bundesbank bereit sei nach Bedarf dem Markt so viel Liquidität (Geld) zuzuführen, um das Vertrauen in die Wirtschaft und im Bankensystem aufrecht zu erhalten. In einem fürchterlichen Sturzflug legte er den amerikanischen Steuerzahler an den Haken, um Marktrückgänge zu bekämpfen.

Die Märkte reagierten positiv auf Herrn Greenspans Vorgehen: Die Börse erholte sich bald, die Wirtschaft kam in Schwung. Mr. Greenspan hatte das Vertrauen der Wirtschaft gewonnen.

Greenspan hatte viele Krisen beherrscht. 1990 zog Amerika in den Krieg gegen den Irak und viele U.S Banken zogen Tausend in die Pleite. 1997-98 kam die asiatische Währung zum Schmelzen, dass sein Entstehen 1994 im Zusammenbruch des mexikanischen Pesos hatte, gefolgt von der späteren russischen Insolvenz und der argentinischen Währungshyperinflation im Jahr 2002. Im Jahr 1997 organisierte Herr Greenspan die Rettung des Hedge Fund auf langer Sicht durch Capital Management, um zu verhindern, dass die Stabilität des ganzen Marktes gefährdet wird. Nachdem kam der Dot-Com Zusammenbruch und im Jahr 2001 kamen die Terroristen At-

tentate gefolgt von Enron und anderen Firmen Skandalen. Kürzlich haben wir miterlebt, wie Hurrikan Katrina New Orleans und Amerikas größte Hafenanlage zerstörte, dazu den nicht endenden Krieg im Irak.

Zu Herrn Greenspans Verdienst, bei allen Schwierigkeiten inszenierte er zwei der am längsten andauernden Wachstumsperioden in der amerikanischen Geschichte. Allerdings ist die amerikanische Wirtschaft nicht in einem so guten Zustand, wie es die Cherleaders von Herrn Greenspan glauben. Herr Greenspans „leichte Geldpolitik“, Zinssätze zu schlagen und dadurch jedes Mal massiven Kredit für die Märkte verfügbar zu machen, wenn es einen ökonomischen Konjunkturrückgang gibt, ist eine größere Ursache für die Erosion der amerikanischen finanziellen Stärke (Financial Times 26. Aug. 2005). Diese leichte Geldpolitik mag kurzfristig helfen, aber, wie der Wirtschaftskolumnist Peter Eavis sagt, macht es viel mehr Schaden auf lange Sicht bis „indem es notwendige Umstrukturierung der Wirtschaft verhindert, die Rücklagen herunterfährt, zukünftige Ausgaben blockiert und langfristig die Gesundheit des Bankensystems gefährdet“ (TheStreet.com, 12. Febr. 2004).

Herr Greenspans Politik hat auch andere Nebenwirkungen gehabt.

Eine der nicht so offensichtliche, sondern enorm negative Folgen des Herrn Greenspans Wirtschaftspolitik ist die beständige Erosion (Kaufkraftverlust) vom Wert des amerikanischen Dollars gewesen. Sein Leitmotiv niedrige Inflation zu erbringen, keine Nullinflation, ist ein Faktor, der zum kolossalen Kaufkraftverlust des Dollars geführt hat. Gemäß Barron ist, „der Schaden an der Kaufkraft des Dollars ... kam nicht auf einen Schlag mit einer historisch hohen Inflationsrate während der 70ziger Jahre“, sondern in dem ständigen Tropfen von einem in jedem Jahr sich anhäufende geringen Inflationsrate (24. Okt. 2005).

Das Problem des schwachen Dollars ist die massive Zunahme der Geldversorgung von 334 Prozent, welche in der 18 jährigen Amtszeit von Herrn Greenspan entstand. Als das Angebot an Dollar größer als die Nachfrage war, ist der Wert des Dollars gefallen.

Es gibt drei große wirtschaftliche Probleme, denen Ben Bernanke entgensieht. Erstens, die Schulden der Regierung sind wie eine Rakete in der Höhe

Fortsetzung auf Seite 20 ►

Du sollst nicht stehlen

Stehlen ist die „akzeptable“ Sünde. Könnten Sie ein Dieb sein? Lesen Sie hier, wie Sie sich gegen den Einfluss dieser Sünde auf Ihr Leben vorbeugen können. VON DENNIS LEAP

KÖNIG DAVID, EIN MANN, DER Gott innig liebte, schrieb: „Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele ...“ (Psalm 19,8). Das Wort *erquickten* hat hier die imposante Bedeutung der Umkehr zu einem ursprünglichen Ausgangspunkt. Dieses Wort forciert die Vorstellung einer Abkehr von einem sündhaften Leben zu einem gottgefälligen Leben. Natürlich dreht es sich bei den Zehn Geboten nur um diesen Punkt. Gott hat uns diese unvorstellbar perfekten Gesetze gegeben, so dass wir *unser Leben umkehren können*.

Bisher haben wir in unserer Serie gelernt, dass Gott mit der Einsetzung der ersten vier Gebote allergrößten Wert auf unsere Beziehung mit ihm legt. Gott lehrt uns in den nächsten drei Geboten, wie die nächstwichtigste Beziehung geschützt werden muss, nämlich Eltern und Kinder, Mann und Frau, unser Nachbar – Mitglieder der größeren Menschheit. Vielmehr noch, wir dürfen nicht nur auf unsere Beziehungen großen Wert legen, wir müssen auch die Gesundheit und Sicherheit jedes Menschenlebens schützen! Gehorsam gegenüber Gottes Geboten ist der einzige wahre Weg, der zu Frieden, Glück und einem wunderbaren, erfüllten Leben führt.

Das achte Gebot festgesetzt

Mit dem achten Gebot schützt Gott *das Recht* aller Menschen auf eigenen Besitz. Vom höchsten Gipfel des Berges Sinai donnerte Gott zu Israel: „Du sollst nicht stehlen“ (2. Mose 20,15). Nur wenige sind es, die in unserer Welt des 21. Jahrhunderts auch nur einen Gedanken an dieses Gebot verschwenden. Dabei ist jede Nation auf Erden von einer Epidemie des Stehlens befallen.

Es gibt *offensichtliche* Diebstähle – Überfälle, Bankraub, Auto- und Ladendiebstahl. Nationen führen Kriege, um zu stehlen, was einer anderen Nation gehört. Es gibt aber auch eine bedrohlichere Art des Stehlens – die Wirtschaftskriminalität. Man muss zugeben, dass dies nicht nur im korporativen Amerika ein Problem ist. Die Gier auf den Vorstandsetagen von Enron und anderen Firmen

zeigt nur die Spitze des Eisbergs. Viele Mitarbeiter, die mit anklagendem Finger auf das Führungspersonal zeigen, denken sich nichts dabei, wenn sie selbst ihre Arbeitgeber bestehlen. In der Tat, die Wirtschaftskriminalität hat sich auf jeder Ebene unserer Gesellschaft verbreitet.

Das Zentrum für Nationale Wirtschaftskriminalität berichtete im Jahr 2000, dass ein Drittel aller amerikanischen Haushalte Opfer von Wirtschaftskriminalität sind. Diese Statistik sollte uns schockieren. Das Problem ist jedoch viel schlimmer. Die Polizei nimmt an, dass nur 41 Prozent dieser Straftaten gemeldet werden. Das heißt, dass weniger als die Hälfte aller Fälle von Wirtschaftskriminalität strafrechtlich verfolgt werden.

Wirtschaftskriminalität gibt es in vielen verschiedenen Formen. Die meisten Menschen sind vertraut mit Telemarketing-Systemen, trügerischer Werbung und überhöhten Preisen. Wir leiden unter einer neuen Woge von Wirtschaftskriminalität. Der Computer und die Weiterentwicklung des Internets haben die Tür für Hochtechnologie-Verbrechen geöffnet. Den Menschen werden Identität und Kreditkartennummern gestohlen. Bei anderen wurden die Giro- und Sparkonten geplündert. Die Behörden setzen für die Entwicklung neuer legaler Mittel alle Hebel in Bewegung, um dieses außer Kontrolle geratene Problem in den Griff zu bekommen. Wir sollten jedoch keine neuen Gesetze schreiben müssen, um damit fertig zu werden. Es gibt bereits ein Gesetz, das mit dem Finger Gottes geschrieben wurde (2. Mose 31,18). Es ist ein sehr einfaches Gesetz: *Du sollst nicht stehlen!*

Wir müssen einsehen, dass die Mehrheit der Menschen von jemandem stiehlt. Inwiefern? Nur wenige Leute hinterfragen die Einstellung, von jemandem *das Beste zu bekommen*. Aber das ist Stehlen!

In seinem Buch *The Cheating Culture* (Die Betrugskultur) schrieb David Callahan: „Betrug ist allgegenwärtig. Mit Betrug meine ich das Übertreten der

Regeln, um akademisch, beruflich oder finanziell voranzukommen. Manche dieser Betrügereien verletzen das Gesetz; andere wieder nicht. Auf die eine oder andere Art geschieht das meiste durch Menschen, die sich im Großen und Ganzen als aufrechte Mitglieder der Gesellschaft betrachten. Immer wieder kommt es vor, dass Amerikaner, die nicht einmal einen Kaugummi stehlen würden, gesetzwidrige Steuererklärungen abgeben, das Vertrauen ihrer Patienten missbrauchen, Anleger täuschen, ihre Versicherung beschwindeln oder ihre Klienten belügen.“

Bedenken Sie, falsche Gedanken beginnen im Kopf und sind der Ursprung aller Sünden. Das Diebstahl-Problem in unserer Gesellschaft zeigt wie falsch unser Denken ist. Die meisten rechtfertigen ihre Diebstähle indem sie sagen, *alle tun es!* Doch dadurch wird das Stehlen niemals gerechtfertigt! Wenn alle Menschen ihr eigenes Tun ehrlich mit dem achten Gebot vergleichen und sich daraufhin ändern würden, stellen Sie sich den Umschwung vor in unserer modernen Welt! Ausgiebiger Wohlstand würde auf jeden Erdteil ausbrechen. Wir sollten dieses wichtige Gebot verstehen.

Gottgegebenes Eigentumsrecht

Dieses Gebot hat eine sehr positive Seite. Gemäß dem Wort Gottes und seinem Gesetz, hat jeder Mensch das *Recht* auf eigenen Grundbesitz. Gottes Wunsch für unser persönliches Gelingen und Wohlergehen hat der Apostel Johannes sehr deutlich formuliert. Er schrieb: „Mein Lieber, ich wünsche, dass es dir in allen Dingen gut gehe und du gesund seiest, so wie es deiner Seele gut geht“ (3. Johannes 2). Gott möchte nicht, dass irgendjemand in Armut und Elend wohnt. In der Tat, Gott möchte, dass wir in diesem Leben viele angenehme materielle Dinge besitzen, solange wir keines dieser Dinge über Gott stellen. Dies ist doch wunderbares Wissen. Das Gebot lehrt auch, dass es die *Pflicht* jedes Menschen ist, den Besitz anderer zu schützen. Wie denn? Indem man *nichts stiehlt*, was einem anderen gehört.

Dieses Gebot zeigt, dass man auf *zwei richtige Arten* zu Besitz kommen kann. Erstens, indem man ein *Geschenk* von einer anderen Person oder von Gott bekommt. Zweitens, durch ehrliche Arbeit – als *gerechte* Gegenleistung etwas verdienen. Paulus lehrte dieses leicht zu verstehende biblische Prinzip. Er schrieb an die Epheser: „Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern *arbeite* und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann“ (Epheser 4,28). Gott betrachtet es als Diebstahl, wenn man auf irgendeine andere Weise zu Besitz bekommt.

Im Prinzip ist jede Form des Spielens – ob im Spiel oder im Geschäft – eine Sünde gegen das achte Gebot. Warum? Spielen ist der Versuch, Geld oder Güter ohne redliche Arbeit zu erwerben. Spielen ist einfach Raub – etwas zu nehmen, was einem anderen gehört. Zu den Karten- oder Würfelspielen, bei denen es um Geld geht, gehören auch Spiele wie Lotterien und Pferderennen. Diese Aktivitäten bewirken eine unersättliche *Gier* nach Reichtum, ohne dafür zu arbeiten. Staatlich geförderte Lotterien locken ihre Bürger oft mit mehreren Millionen Euros. Aber es sind die Armen und Benachteiligten, die von Lotterien am meisten geschädigt werden. Viele geben das Geld, welches für Lebensmittel und Kleidung gebraucht wird, für Lotterien aus, die niemals das erwünschte leichte Leben bringen, wenn man die unglaublich geringen Chancen überlegt.

Paulus warnte den jungen Evangelisten Timotheus: „Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet, und sie sind vom Glauben abgerirrt und machen sich selbst viel Schmerzen“ (1. Timotheus 6,10). Paulus spricht über Habsucht – Profitgier. Solch eine Denkweise lockt auch andere Übel an. Wir sollten also nicht überrascht sein, wenn wir erfahren, dass die großen Casinos und Glücksspielzentren, Prostitution, Drogenhandel und das organisierte Verbrechen anziehen. Wo ist das wahre Glück in dieser Art von Lebensstil? Es gibt keines – nur Sorgen über Sorgen.

Genauere Gewichte und Maße

Betrachten Sie die aktuelle Geschäfts- und Wirtschaftspolitik sehr genau. Wir haben Systeme geschaffen, die durch Diebstahl *florieren*. Gott warnte das alte Israel: „Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Waage, rechtes Gewicht, rechter Scheffel und rechtes Maß

sollen bei euch sein; ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat“ (3. Mose 19,35-36). Gott wollte, dass sein Volk in allen Geschäften *ehrlich* sein sollte. Israel sollte eine vorbildliche Wirtschaft haben – ein Beispiel, dem die ganze Welt folgen konnte.

Was können wir jedoch heute in unseren Ländern entdecken? Wir leiden unter Geschäftspraktiken, die das genaue Gegenteil von rechten Gewichten und Maßen sind. Im *Allgemeinen* verwenden Großindustrien und Einzelhändler fortwährend unrechte Gewichte und Maße. Es ist nicht genug Platz in diesem Artikel, um jede Art von Diebstahl in unseren Geschäftspraktiken zu erfassen. Wir wollen einige erörtern.

Hersteller bedienen sich einer trügerischen Werbung – machen falsche Behauptungen – um Käufer zu unnötigen Anschaffungen zu verleiten. Es gibt hunderte von Werbesendungen, die den Konsumenten versprechen, dass irgendeine neu entwickelte Pille wahre Wunder wirkt in Hinsicht auf Gewichtsverlust, Gewichtszunahme, volles Haar oder erhöhte Sexualpotenz, um einige zu nennen. In vielen Fällen enthalten diese Werbesendungen vorsätzliche Lügen. Andere aggressive Werbesendungen bieten Trainings- und Küchengeräte oder arbeitssparende Produkte an, die entweder nicht funktionieren oder aus billigen Materialien hergestellt sind. Durch solche Praktiken werden die Kunden buchstäblich beraubt.

Führende Hersteller von Gebrauchsgegenständen wie Autos, Möbel, Häuser und Kleider, verwenden minderwertige Materialien für die Herstellung ihrer Produkte, verlangen aber einen hohen Preis, der weit über dem wirklichen Wert des Produkts liegt. Das ist Stehlen. Außer dass der Kunde geschädigt wird, bewirkt die minderwertige Qualität bei einem Großteil der Fabrikwaren eine sinkende Nachfrage für amerikanische und britische Exportgüter.

Eine unserer moderne Industrien, die des Diebstahls im höchsten Maß schuldig ist, ist die Lebensmittelindustrie. Die *Gier* nach Profit und moderne Anbau- und Verpackungspraktiken von Lebensmitteln berauben die Konsumenten aller echten Nährwerte. Heutige Methoden in der Landwirtschaft – die Verwendung von Kunstdüngern und Pestiziden – zerstören nicht nur kostbaren Boden, sondern vergiften auch unsere Lebensmittel. Außerdem sind Lebensmittel so stark aufbereitet, dass

die lebenserhaltenden Vitamine und Mineralien verloren gehen. Was sind die Ergebnisse? Während Nahrungsmittelhersteller ihre Bankkonten füllen, leiden die Menschen unter schlechter Gesundheit. Ehrliche Ärzte wissen, dass die meisten unserer Krankheiten direkt von mangelhaften Diäten kommen. Natürlich ist unsere Gesellschaft sehr ignorant, was richtige Diät und Leibesübungen betrifft. Gleichwohl spielt die Nahrungsmittelindustrie eine Rolle in der schlechter werdenden Gesundheit unserer Nationen. Die Konsumenten wesentlich der Gesundheit zu berauben, ist einer der schwersten Diebstähle.

Banken, Kreditkartenfirmen und Geldinstitute berechnen vielen Leuten, die bereits ernsthafte finanzielle Probleme haben, überhöhte Zinssätze. Hier ist ein Musterbeispiel: Einige Kreditkartenfirmen bieten Umschreibungen auf Karten mit günstigeren Zinssätzen als *die* Lösung an für jene, die unter einem Restbetrag mit hohen Zinsen leiden. Aber einige dieser Umschreibungssysteme verstärken lediglich das Problem. Es ist wohl bekannt, dass, wenn Sie Beträge auf eine Karte übertragen, worauf Sie schon einen bestehenden Betrag mit hohem Zinssatz haben, die Kreditkartenfirma zuerst den Betrag mit den niedrigen Zinsen bezahlt. Das heißt, dass der Restbetrag mit höherem Zinssatz weiter ansteigt. Das ist Diebstahl mittels Plastikgeld!

Ehrliche Arbeit – ehrliche Löhne

Wir erklärten in früheren Artikeln, es ist Gottes Absicht, dass alle Menschen, die es wünschen, seinen eigenen Charakter in sich entwickeln sollten. Gott wird seine Absicht jedoch niemand aufdrängen. Wir selbst müssen Gottes Weg wählen! Jesus Christus hat seinen Jüngern ganz eindeutig gelehrt: „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matthäus 5, 48). Wir müssen unser Leben führen genauso wie Gott sein Leben führt. Gott führt kein gemächliches Leben. Er ist ein Gott, der arbeitet. Christus sagte auch: „Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch (Johannes 5, 17). Gott arbeitet also. Jesus Christus kam auf diese Erde, um das Werk seines Vaters zu tun. Beide arbeiten auch heute noch. Wir müssen dasselbe tun.

Hierin liegt eine ernsthafte Warnung sowohl für die *Geschäftsleitung* als auch die *Arbeiterschaft*.

Arbeitgeber sollten ihre Arbeitnehmer, die gute Arbeit verrichten, nicht

betrügen. Jesus Christus lehrte: „... denn ein Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (Lukas 10, 7). Dies ist jedoch ein allgemeines Problem in unserer Arbeitswelt. Manche Firmen verlangen sogar von ihren Arbeitern, unter beklagenswerten Bedingungen zu arbeiten. Der Apostel Jakobus warnt: „Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euer Land abgerentet haben, den ihr ihnen vorenthalten habt, der schreit, und das Rufen der Schnitter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth“ (Jakobus 5, 4). Gott verlangt von den Arbeitgebern, dass sie einen ehrlichen Tageslohn für eine ehrliche Tagesarbeit geben. Achten Sie darauf, Gott hört das Schreien der betrogenen Arbeiter.

In ähnlicher Weise erwartet Gott, dass Arbeiter eine gute Tagesleistung für ihren Lohn geben. In dieser Hinsicht verstoßen Gewerkschaften gegen Gottes Gesetz. Viele Arbeitnehmer berauben ihre Arbeitgeber, wenn die Gewerkschaften Bummelstreiks oder Arbeitsniederlegungen unterstützen. Etliche tüchtige und fleißige Arbeiter werden von Kollegen, die Gewerkschaftsmitglieder sind, für ihr schnelles Arbeiten unterdrückt oder verachtet.

Hier ist das Wesentliche. Einen Lohn ohne volle Gegenleistung zu nehmen, ist Stehlen. Es ist eine allgemein akzeptierte Tatsache, dass Arbeitnehmer innerhalb eines Achtstundentages im Durchschnitt nur sechs Stunden lang produktiv sind. Manche Arbeitnehmer leben nur für die Frühstückspause, die Mittagspause, die Kaffee- oder Zigarettenpause. Wir sollten unsere Arbeit viel mehr lieben als unsere Pausen. Viele nicht so fortschrittliche Länder arbeiten jetzt schneller als Amerika und Großbritannien. Unsere Wirtschaften zahlen einen hohen Preis für unsere nationale Faulheit.

Viele Arbeitnehmer verlieren keinen Gedanken darüber, wenn sie von ihren Arbeitgebern stehlen. Obwohl nur wenige die Veruntreuung von mehreren Millionen Dollars in Erwägung ziehen würden, so gibt es Tausende, die Büroartikel, Materialien, Kaffee, Nahrungsmittel, Reinigungsmittel und sogar Toilettenpapier von ihren Arbeitsplätzen *mitnehmen*. Einige Arbeitnehmer betreiben sogar ihre eigenen Geschäfte von ihrem Arbeitsplatz aus – benutzen Büromaschinen wie Computer und Telefone – während sie auf der Gehaltsliste ihrer Arbeitgeber stehen. Dies ist unverschämtes Stehlen.

Von Gott stehlen

Das Stehlen von den Mitmenschen ist nicht das einzige Prinzip des achten Gebotes. Weil Gott für die meisten Menschen nicht real ist, sehen sie ihn nicht als Besitzer von Eigentum. Der Prophet Haggai vermerkt Gottes eigene Worte: „Denn mein ist das Silber, und mein ist das Gold, spricht der HERR Zebaoth“ (Haggai 2, 8). Stehlen Sie von Gott? Seien Sie nicht zu sicher, dass Sie es nicht tun.

In Maleachi 3, an das moderne Israel (die USA, Großbritannien und die kleine Nation Israel) gerichtet, sagt Gott: „Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt? Ihr aber sprecht: Womit betrügen wir dich? Mit dem Zehnten und der Opfergabe!“ (Maleachi 3, 8). Nur wenige religiöse Menschen befolgen Gottes Zehnten-System, das überall in den Seiten der Bibel überliefert ist. Der Zehnte ist nur ein Zehntel des Verdienstes. Paulus zeigt, dass die Predigerschaft, die Gottes Werk wahrheitsgetreu verrichtet, das Recht hat, Gottes Zehnten zu empfangen.

Gott fährt fort: „Darum seid ihr auch verflucht; denn ihr betrügt mich allesamt“ (Maleachi 3, 9). Eine grundsätzliche Lektion, die alle Nationen lernen müssen, ist, dass Gott das Universum und die Erde besitzt. Gott schuf auf der Erde Materie, Materialien und Kräfte – genau die Mittel, um Reichtum zu schaffen. Gott teilt seine Güter mit allen Menschen. Im Prinzip gibt er allen Menschen die Kraft, Reichtum zu erlangen. (5. Mose 8, 18). Er erwartet von uns, dass wir ihm etwas zurückgeben – ein Zehntel! Für weitere Informationen über Gottes Zehnten-System, bestellen Sie bitte unseren Nachdruck-Artikel, „Der Mann der sich nicht leisten konnte, den Zehnten zu bezahlen“ und „Das Ende Ihrer finanziellen Sorgen.“

Warum verlangt Gott das vom Menschen? Die Antwort ist erstaunlich. Gott verspricht: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Maleachi 3, 10). Gott verlangt ein Zehntel, um sein Haus bzw. sein Werk zu füllen. Warum? Er will uns nur noch mehr segnen.

Wenn wir nach Gottes Zehnten-System leben, so ist das ein gesegneter Lebensweg. In unserer modernen Welt ist das eine Herausforderung, aber das Resultat ist *immer* etwas Wunderbares.

Gott sagt, dass er Sie segnen wird, wenn Sie nach seinem *Gebot* handeln und beginnen, den Zehnten zu entrichten. Er hält immer sein Wort. Er bricht niemals ein Versprechen. Es gibt tausende von Fällen, die beweisen, dass Gott sein Wort hält. Gott segnet diejenigen, die ihm gehorchen – auch in finanziellen Dingen. Der materielle Segen muss nicht unbedingt sofort kommen. Gott verlangt von uns, dass wir ihm gehorchen, vertrauen und ihm vollen Glauben schenken. Der große Gott wird dann sein Teil dazu beitragen.

Wie ein liebender Vater schützt Gott diejenigen, die ihm gegenüber treu sind, sogar vor finanziellem Schaden. Er sagt: „Und ich will um euretwillen den Fresser bedrohen, dass er euch die Frucht auf dem Acker nicht verderben soll und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei, spricht der HERR Zebaoth. Dann werden euch alle Heiden glücklich preisen, denn ihr sollt ein herrliches Land sein, spricht der HERR Zebaoth“ (Verse 11-12). Diese Versprechen sind sicher. Obwohl unsere Völker Gott auf nationaler Ebene enttäuschen – wir stehen unter einem Fluch, was unser Wetter und unsere Wirtschaft angeht – wird Gott dennoch einzelne Menschen segnen. Sind Sie dieser Herausforderung gewachsen?

Den Weg des Gebens leben

Es ist jetzt Zeit für alle Menschen, dieses Gebot ernsthaft zu überlegen. Unser ewiges Leben hängt davon ab, wie gut wir Gottes eigenen Worten gehorchen: „*Du sollst nicht stehlen.*“ Paulus verstand das sehr gut und lehrte es auch. Er schrieb: „Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, *Diebe*, Geizige, Trunkenbolde, Lästler oder Räuber werden das Reich Gottes erben“ (1 Korinther 6, 9-10). Kein Dieb wird in das Reich Gottes eingehen. Wir haben für Sie einige der Formen, wie Menschen dieses Gebot *verletzen*, aufgezeigt. Es ist Ihre Aufgabe, mehr Selbstbetrachtung zu üben.

Während wir uns selbst prüfen, dürfen wir nicht vergessen, die positive Seite dieses Gebotes zu verstehen. Stehlen wird ganz eindeutig verurteilt. Wir müssen jedoch zur Erkenntnis kommen, dass Arbeiten und *Geben* den positiven Weg des Lebens verkörpert. Es ist sicher

nichts verkehrt, wenn wir durch ehrliche Arbeit Vermögen und Besitztum erwerben; dennoch, Vermögen und Besitztum sollten nicht nur zur persönlichen Befriedigung erworben werden. Gott möchte, dass wir lernen, unseren Überfluss mit anderen zu teilen und zu geben.

Der Sinn des achten Gebotes zeigt, dass wir von jemanden stehlen könnten, wenn wir nicht *arbeiten* oder Bedürftigen nicht geben. Allerdings, das größte Bedürfnis für die meisten Menschen in dieser heutigen Welt ist die kostbare Wahrheit Gottes und dass ihnen diese auch gegeben wird. Die Bibelprophezeiung zeigt, dass in radikal schlechter werdenden Zeiten, die Wahrheit das einzige sein wird, was die Menschen von den kommenden Naturkatastrophen, Seuchen, Gewalttaten und Kriegen erretten wird. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wie Sie dieses großartige Werk Gottes überstützen können, schreiben Sie an die Adresse auf der Rückseite dieses Magazins.

Paulus lehrte die Predigerschaft von Ephesus: „Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen“ (Apostelgeschichte 20, 35). Ehrliche Arbeit und ein Leben nach dem Weg des Gebens erfüllen den Sinn des achten Gebotes. Alle, die so geben wie Gott gibt, werden von Gott mit phantastischen Segnungen überschüttet. Gott ist das perfekte Beispiel für das Leben nach dem Weg des Gebens. Jakobus sagt uns: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis“ (Jakobus 1, 17). Gottes ganzes Wesen ist auf Arbeit, Produktion und Geben eingestellt. Gott würde niemals auf irgendeine Weise von einem anderen Lebewesen stehlen. Wenn wir das ewige Leben aufrichtig wünschen, müssen wir lernen, genauso zu sein. Wir wollen hart arbeiten, um das Gebot zu befolgen, welches sagt: *Du sollst nicht stehlen*. ■

► KAUFRAUSCH

von Seite 15

einem abrupten Ende kommen.

Sind Sie auf diese Realität vorbereitet? Wenn nicht, dann sollten Sie besser AUFWACHEN!

Und wenn Sie das nicht von der *Posaune* hören wollen, dann beherzigen Sie

bitte die Warnung von der Associated Press: „Unter keinen Umständen können wir einen Ausweg finden aus dieser weit reichenden, finanziellen Miswirtschaft“, sagte David Walker, *der Mann, der die Finanzen der Regierung prüft*. „Ich glaube wirklich nicht, dass die Amerikaner auch nur eine bloße Ahnung haben, bezüglich wer wir sind und wohin wir gehen und was die potentiellen Folgen für das Land sind, wenn wir nicht schon bald einige harte Entscheidungen treffen.“

Sind Sie beunruhigt darüber, was uns in Zukunft erwartet? Wenn ja, dann sind Sie nach den Umfragen zu schließen, nicht allein! Eine große Mehrheit der Amerikaner ist besorgt. Die Frage ist nur, *sind Sie bereit, harte Entscheidungen zu treffen?* Und werden Sie das mit Opferbereitschaft durchziehen? ■

► ZAUBERER

von Seite 16

gegangen. Im letzten Oktober erreichten sie einen Rekord von 8 Billionen Dollar, mehr als das Dreifache, 2,3 Billionen Dollar, der Schulden vom August 1987. Gerade seit dem Juni 2002 hat die Staatsschuld um ein Drittel zugenommen.

Beängstigend ist der prozentuale Anteil der U.S. Finanzsicherheiten, die im Besitz von Ausländern sind, haben seit 1987 auch von 17 auf 50 Prozent zugenommen.

Zweitens, die Amerikaner sparen kein Geld mehr. Als Herr Greenspan ins Amt kam, war die persönliche Sparrate relativ gesund bei 7,5 Prozent. Vom Juni bis zu September war die persönliche Sparrate tatsächlich negativ.

Vier Monate lang haben die Amerikaner mehr ausgegeben, als sie verdienten, indem sie auf ihre Kreditkarten oder auf ihr Heim Geld geliehen haben, Wertsachen verkauft haben (Aktien, Pfandbriefe, Wertpapiere und andere Vermögenswerte), oder indem sie Ersparnisse aus früheren Monaten verbrauchten.

Ein Mangel an Ersparnissen ist nicht ein gutes Anzeichen für zukünftiges wirtschaftliches Wachstum, da Ersparnisse Investitionen ankurbeln und späteres Wachstum für die Nation ankurbeln.

Drittens, die leichte Geldpolitik hat geholfen einen mehrfachen Schwindel zu erzeugen und eine mehr und mehr abhängige Wirtschaft von steigenden Vermögenswerten zu schaffen um die Ausgaben zu finanzieren. In den späteren 1990zigern setzten die Menschen auf

Technologiewerte, um ihren Ruhestand zu finanzieren. Heute ist es der Aufschwung der Refinanzierung der Hausseigenkapital-Kreditlinie, die diese Seifenblase aufbläht. Im Augenblick glauben die Märkte, dass die Wirtschaft so gesund ist, wie Herr Greenspan es sagt. Greenspan hat das Vertrauen der Märkte. Aber die Frage ist, wird Bernanke so erfolgreich sein.

Ben Bernanke wird wahrscheinlich in Mr. Greenspans Fußstapfen treten und trägt Mr. Greenspans Politik vielleicht sogar weiter. Er leugnete auch die Existenz eines Wohnungsbau-Schwinds, und er ist auch für unkonventionelle Methoden währungspolitischer Manipulation.

Individuell kann es sein, dass jedes der oben erwähnten Probleme leicht zu handhaben sein. Alle zusammen, stellen sie eine tödliche Bedrohung für die Gesundheit der Nation.

Als Peter Schiff von der Euro Pacific Capital sagte: „Nie hat eine Ablösung von dem währungspolitischen Posten in der U.S. Wirtschaft in so einer prekären Situation stattgefunden“ (27. Okt. 2005).

Bibelprophezeiungen zeigen uns, dass Naturkatastrophen, Terroristenangriffe und Gewalttätigkeiten in den Städten die U.S. weiter schwächen werden, die Vermögenswerte kollabieren und der Schuldenberg, die sie unterstützen, wird die Nation begraben. Die in den letzten zwei Jahren durchgeführte Politik der Bundesbank hat nur das wirtschaftliche

Armageddon beschleunigt, gegenüber einer reuelosen Nation. ■

► KOMMENTAR

von Seite 21

New Orleans starben, die Chance erhalten, Gott kennen zu lernen. In der Bibel ist an drei Stellen aufgezeichnet, wo Christus über Sodoms *kommenden Tag* des Gerichts gesprochen hat (siehe Matthäus 10,15; 11,24; Markus 6,11).

Jene, die an diesen Perversitäten teilgenommen hatten, werden ihre Chance bekommen, Gott kennen zu lernen. Das gilt auch für alle, die in New Orleans gestorben sind. Die Zerstörung, die über diese Städte gekommen ist – obwohl es das letzte Mittel war – wird es wert gewesen sein.

Um Gott und seinen Heilsplan besser zu verstehen, bestellen Sie bitte ein Gratisexemplar von Herbert W. Armstrongs Buch *Geheimnis der Zeitalter*. ■



Ein letztes Mittel

Was es für Gott bedeutet, solch eine Zerstörung zu veranlassen VON RYAN MALONE

WENN NUN DIE POSAUNE WIRKLICH RECHT HAT und der Wirbelsturm Katrina war tatsächlich eine von einem allmächtigen Gott direkt verfügte und gesandte Zerstörung, dann könnten Sie vor einigen schwierigen Fragen stehen.

Dies könnte manche Ihrer bisherigen Gottes-Vorstellungen ins Wanken bringen – die Voraussetzungen, auf denen Ihr Denken über einen allwissenden, allmächtigen und überaus *liebvollen* Schöpfer begründet ist, zerpflücken.

Schließlich wurde eine GANZE STADT zugrunde gerichtet.

Könnte das derselbe Gott der Liebe, des Friedens und der Freude sein, an den bekennende Christen heute glauben? Oder ist es vielmehr das Werk einer grüblerischen und launischen Gottheit – stets bereit, jedem für das Übertreten ihres strengen Gesetzes, ein Ding mit rigorosen Konsequenzen zu verpassen?

Wir wollen uns der Bibel zuwenden – ein Buch, das von sich sagt, Gottes eigene Worte, Gedanken, Standpunkte – seine eigene Natur zu sein. Wenn dieses Buch diese Dinge nicht erklären kann, dann ist Gott jenseits allen Verstehens oder seine Existenz ist unglaubwürdig.

Laut der Bibel war Katrina nicht das erste Mal, dass Gott über eine ganze Stadt eine Strafe kommen ließ. In Abrahams Tagen zerstörte Gott zwei Städte zur gleichen Zeit.

Gott sprach zu Abraham: „Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, dass ihre Sünden sehr schwer sind. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob's nicht so sei, damit ich's wisse“ (1. Mose 18,20-21).

Gott wollte die Dekadenz dieser zwei Städte selbst sehen, um sicher zu sein, dass seine geplante Vernichtung gerechtfertigt sein würde. Kein Mensch kann sagen, Gott hätte diese zwei Städte vernichtet, ohne alle verfügbaren Informationen gesammelt zu haben.

Abraham, bekannt als „Freund Gottes“ (siehe Jakobus 2,23), konnte empfinden, was Gottes Urteilsspruch sein würde – dass die Vernichtung beider Städte unabwendbar war. Daraufhin begann er mit Gott zu diskutieren: „Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?“ (Vers 23). Eine gute Frage, zumal ein Verwandter Abrahams in Sodom lebte – der gerechte Lot. Abraham fragte Gott im nächsten Vers: *Wenn vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt wären – würdest du sie zerstören?* Er sagte Gott, dass dies mit der Rolle als „Richter aller Welt“ quasi nicht übereinstimmen würde (Vers 25).

Erstaunlicherweise antwortete der allmächtige Gott auf diese Frage! „Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihretwillen dem GANZEN Ort vergeben“ (Vers 26). Dieser ganze ekelregende Pfuhl der Immoralität und Dekadenz würde für 50 gerechte Einwohner verschont bleiben.

Abraham, der in diesem mutigen Gespräch zugab, dass er nur „Erde und Asche“ (Vers 26) war, argumentierte weiterhin mit Gott: Wie wäre es mit 45? Oder mit 40? Gott hätte die Stadt auch dann noch verschont.

Abraham, der Gott bat, er möge ihm nicht zornig sein, versuchte es mit weiteren Zahlen – 30, 20, 10? Geduldig antwortete Gott: „Ich will sie nicht verderben um der zehn willen“ (Vers 32).

Natürlich können wir die Vernichtung betrachten, die Gott über Sodom und Gomorra kommen ließ und große Einsicht darüber gewinnen, was Gott von ihren Sünden hält. Gott hat sie vollends von der Landkarte gelöscht. (Der gerechte Lot und alle Familienmitglieder, die mit ihm kommen wollten, konnten mit Gottes Hilfe entfliehen.)

Die Bibel verweist zu einem späteren Zeitpunkt auf Sodom als Warnung für jene, die nicht bereuen wollen – und enthüllt, dass Gott in der Endzeit eine ähnliche Zerstörung über ganze *Nationen* bringen wird, die ähnlichen Perversionen verfallen sind.



Es gibt noch eine weitere Lektion, die wir von Sodom und Gomorra entnehmen können – die Lektion von Gottes Erbarmen. Die Vernichtung ganzer Städte war **ein letztes Mittel** – selbst bei einer derart verdrehten Stadt. Lesen Sie das noch einmal: Gott hätte die *ganze* Stadt wegen 10 gerechter Einwohner verschont.

Vergleichen Sie das mit Hesekiel 33,11, wo Gott sagt: „Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe“ und Sie können sicher sein, dass Gott die Situation wirklich ernsthaft prüft, bevor er *ganze* Populationen auslöscht.

Gott hatte sicher „keinen Gefallen“ daran, als Katrina eine ganze Stadt überschwemmte. Was mag Gott wohl gedacht haben?

Wie sehr muss es sein Herz zerreißen, wenn wir sündigen!

Am Ende des Verses von Hesekiel 33 fragt Gott: „Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?“

Bevor dies alles zu Ende ist wird mehr als nur eine Stadt untergehen. Gott spricht von einem kompletten „Haus Israel“ – an anderer Stelle spricht er von „Städten“ – Mehrzahl – „ohne Bewohner“.

Es wird noch mehr Zerstörung kommen, wie diese *Posaune* verdeutlicht hat. Aber so wie es kommt, denken Sie daran, dass Gott es viel lieber auf eine ganz unterschiedliche Art und Weise haben möchte. Leider lassen wir ihm keine andere Wahl.

Wie die Bibel jedoch zeigt, werden die am Horizont auftauchenden größeren Katastrophen uns soweit erniedrigen, dass wir Gott *erkennen* können – wo wir uns seinem perfekten Gesetz der Freiheit beugen und uns an den Früchten und Segnungen einer solchen Lebensweise erfreuen werden! Gottes Strafe hat sich nun gelohnt.

Dies ist der einzige Weg, dass „der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe“. Nur wenn wir uns selbst demütigen und uns Gott zuwenden können wir wirklich so *leben*, wie er es von uns erwartet. Das erfüllt Gott mit Freude. Wenn dafür ganze Städte ausgelöscht werden müssen, ist es dann nicht all den Einsatz wert?

In einer Auferstehung werden alle jene, die in Sodom und

Fortsetzung auf Seite 20 ►

Offizielle Webseite der Philadelphia Church of God ©2005

http://www.pcog.org/ Google

The Philadelphia Church of...



Philadelphia Kirche Gottes
EDMOND OKLAHOMA



Home Wer wir sind Literatur Kontakt

english - español - deutsch - français - niederlands - italiano - norsk



Wahrscheinlich das wichtigste Buch nach der Bibel!

MEHR DARÜBER

Biographien	Public Relations
<p>Während seines 57-jährigen Predigeramtes erntete Herbert W. Armstrong Respekt als Autor, Pädagoge und Theologe von Laien und Führern rund um den Globus. Herr Armstrong verglich die Bibel oftmals mit einem Mosaik. Während des Jahres vor seinem Tod in 1986 schrieb er ein Buch, das eine Zusammenfassung seines Lebenswerkes war, welches die Einzelteile dieses Mosaiks zusammenfügte. Er verspürte eine dringende Notwendigkeit, dieses Buch an das „größtmögliche Publikum“ weiterzugeben. Herr Armstrong konnte die Verwirklichung dieses Ziels nicht erleben. Schlimmer jedoch ist, dass die vom ihm gegründete Kirche nach seinem Tod seine Lehren fallen ließ und die Verbreitung von <i>Geheimnis der Zeitalter</i> einstellte. Nach einem mühsamen, sechs Jahre dauernden Gerichtsstreit besitzt nun die Philadelphia Kirche Gottes - die sich an die in diesem Buch enthaltenen Lehren gebunden fühlt - die Urheberrechte. Die PKG hat den Kampf von Herbert Armstrong übernommen: Ein Buch, das die gesamte Bibel offen legt, „der größtmöglichen Leserschaft zugänglich zu machen“.</p> <p>Mehr dazu >></p>	

THE KEY OF DAVID

Jede Woche erörtert Gerald Flurry Weltereignisse in Hinblick auf die biblische Prophetie.
Mehr dazu >>
(Englisch und Spanisch)



Das Magazin *Die Posaune* offenbart die wahre Bedeutung hinter den Weltnachrichten von heute. Es ist gefüllt mit ausführlichen Analysen von internationalen Ereignissen, die Ihr Leben betreffen werden.
Mehr dazu >> (Nur Englisch)

Die Nachrichten von morgen heute präsentiert



Home | Über uns | Literatur | Kontakt

© 2005 Philadelphia Church of God, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Datenschutzrichtlinien

Besuchen sie unsere neue DEUTSCHE Webseite: www.pcog.org hier gibt es Information über die Organisation, die Ihnen die *Posaune bringt. Kostenlose Literatur zum Herunterladen von der Literaturseite.*

PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES
PO Box 9000
DAVENTRY
NORTHANTS, NN11 5TA
ENGLAND

GERMAN: Trumpet – 2nd Quarter 2006